

Allah

Kennenlernen



www.knowingallah.com

Allah

Kennenlernen



www.knowingallah.com

Inhalt

Wer ist Allah

Wer ist Allah ? Soliman Ashkar	5
Sind Gott Grenzen gesetzt? Yousef Estes	6
Kennt Gott die Zukunft? Yousef Estes	10
Wer ist Allah? Die Art und Weise, Allah kennen zu lernen	14
Suchen nach der Wahrheit. Seien Sie nicht aufgeregt!!	16
Allah durch Seine Schöpfungen kennen lernen	17

Glaube an Allah

Der Glaube an Allah	21
Unterschied zwischen Glaube [Iman] und Islam	30
Glaube an Gott – teil 1	33
Glaube an Gott –teil 2	35
Glaube an Gott –teil 3	39

Beweise der Existenz Allahs

Gibt es Beweise, dass Gott existiert? Yousef Estes	43
Wo ist Gott? Yousef Estes	46
Was ist der Ursprung von Gott? Yousef Estes	51
Welchen Beweis gibt es? Yousef Estes	54

Allah und was er geschaffen hat

Warum hat Gott alles erschaffen? Yousef Estes	58
Werden wir alle gleich behandelt? Yousef Estes	63
Wird jeder fair behandelt? Yousef Estes	68
Hat Gott auch das Böse erschaffen? Yousef Estes	73

Allah

Kennenlernen

knowingallah.com

Zu Allah beten

Gottesdienst im Islam : Die Bedeutung der Gottesanbetung	79
Gottesdienst im Islam : Die äußerlichen Formen der Gottesanbetung.....	82
Gottesdienst im Islam : Der umfassende Charakter des Gottesdienstes....	85

Wer ist Allah

Die Abstammung des Wortes: Das Wort "Allah", Vollkommen und gewaltig ist Er, stammt aus dem Arabischen. Die Araber haben es vor der islamischen Offenbarung benützt. Das Wort "Allah" ist der Name des allein Anbetungswürdigen, des Hohen, ausser dem es keine Götter gibt und an den die Araber in der vorislamischen Zeit geglaubt haben – aber einige unter ihnen haben Ihm andere Götter beigelegt. Andere haben neben Ihm die Götzen verehrt.

Die Existenz Allahs und Seine Eigenschaften:

Die Menschen können sich alle (die Gläubigen und die Atheisten) einig darüber werden, dass rechte, wissenschaftliche Logik der einzige Weg ist, um herauszufinden, ob es Allah gibt und was Seine Eigenschaften sind. Alle Menschen sind sich darüber einig, dass es hinter jedem Werk einen Täter gibt und dass alles einen Grund hat. Da gibt es keine Ausnahmen. Es kommt also nichts aus dem Leeren, ohne ein davorliegendes Dasein, und nichts passiert ohne Grund oder Urheber. Dafür gibt es zahllose Beispiele, und jeder kennt sie. Das ganze Universum und alles, was es darin gibt, ob es ein Lebewesen oder ein Gegenstand ist, ob es ruht oder sich bewegt, alles existiert, obwohl es vorher nicht war. Logik und Wissenschaft versichern also, dass es jemanden gibt, der das Universum erschaffen hat. Es hat keinen Einfluss auf diese Realität, ob Er "Allah", "der Schöpfer", "der schöpfende Erfinder" oder "der Urheber" heisst, denn das hat keinen Einfluss auf diese Wahrheit, das ganze Universum und alles, was es darin gibt, beweist genügend, dass es den Schöpfer gibt.

Das Erkennen der Eigenschaften dieses Schöpfers geschieht durch das Studieren und Verfolgen der Taten und Erzeugnisse (Geschöpfe), die Er erschaffen hat. So weist ein Buch zum Beispiel darauf hin, dass dahinter das Wissen, die Erfahrung, die Bildung, der Stil, die Gedanken des Schriftstellers und seine Fähigkeit, zu vollbringen und zu analysieren, stecken. So ist es mit allen Geschöpfen, sie geben ein breites Bild und viel Wissen über die Eigenschaften ihres Herstellers ab. Wenn die Leute diese wissenschaftliche Logik auf das

Wer ist Allah?

Universum und die Ge-schöpfe, die es darin gibt, gebrauchen, können sie die Eigen-schaften des Schöpfers (des Produzenten) erkennen. Denn die Schön-heit der Meere und der Natur, die Exaktheit der Zellen, die Weisheit in den Einzelheiten darin, das Gleichgewicht im Universum, das System seiner Be-wegung und alle Wissenschaf-ten, auf die der Mensch erbracht hat, beweisen alle die Prächtig-keit, das Wissen und die Weisheit des Schöpfers.

Ob die Menschen sich einig werden, ob es eine Weisheit bei der Erschaffung des Universums gibt oder nicht und sie entdecken oder nicht und ob sie sich über die Weisheit hinter dem Vor-kommen von Schmerzen und Schwierig-keiten einig werden oder nicht, ändert nichts am Ergebnis, auf das die wis-senschaftliche Logik gekommen ist und die versichert, dass es den Majestäti-schen, Allwissenden, Allweisen Schöpfer gibt, den alle Gläubi-ge Allah, den Vollkommenen, nennen.

Sind Gott Grenzen gesetzt?

Kann Gott alles tun?

Zum Beispiel: "Kann Er einen Felsen so groß machen, dass ihn nichts bewegen kann?" – Wenn Er wirklich einen Felsen so groß macht, dass ihn nichts bewe-gen kann, würde dies bedeuten, dass Er ihn ebenfalls nicht bewegen könnte? Oder wäre es für Ihn unmöglich, etwas so groß zu machen, dass Er es nicht bewegen könnte?"

Allah sagt uns "Allah ist dazu fähig alles zu tun, was Er tun will." Es sollte be-merkt werden, dass wir im Islam der Auffassung sind, dass Allah nie irgendet-was tun wird, das Ihn nicht mehr Allah sein lassen würde. Das heißt, Er würde nie sterben, weil dies bedeuten würde, dass Er nicht mehr der "Ewig Lebende" (eine Seiner im heiligen Koran erwähnten Eigenschaften) ist.

Daher kann Er einen Felsen (oder etwas Entsprechendes) so groß oder schwer machen, dass nichts im gesamten Universum ihn bewegen kann. Was das "Be-wegen" durch Allah betrifft: Er ist nicht im Universum und Er ähnelt nicht

Wer ist Allah?

seiner Schöpfung. Daher ist Allah nie den Gesetzen der Schöpfung unterworfen, da Er sowohl Schöpfer als auch Gesetzgeber ist. Wann auch immer Er irgendetwas getan haben will, sagt Er nur "Kun! Fayakun!" (Sei! Und so wird es sein!)

Über sich selbst sagt Allah:

Der Schöpfer der Himmel und der Erde. Wenn Er eine Sache beschließt, sagt Er nur "SEI!" – und sie ist.

[Nobler Koran 2:117]

Sie sagte: "O mein Herr! Wie soll ich einen Sohn bekommen, wo mich kein Mann berührt hat?" Er sagte: "So (wird es sein), Allah (Gott) schafft, was Er will. Wenn Er etwas beschlossen hat, sagt Er dazu nur: "SEI!" und es ist.

[Nobler Koran 3:47]

Wahrlich, mit Jesus ist es vor Allah (Gott) wie mit Adam. Er erschuf ihn aus Erde und (Er) sagte ihm dann: "SEI!" – und er war.

[Nobler Koran 3:59]

Er ist es, der wahrhaftig die Himmel und die Erde erschaffen hat. Und am Tag der Auferstehung wird Er sagen: "SEI!" – und es ist. Sein Wort ist die Wahrheit. Ihm gehört die Königsherrschaft am Tag, da die Trompete geblasen wird. Er weiß über das Unsichtbare und das Offenbare Bescheid. Er ist der Weise, der Kenntnis von allem hat.

[Nobler Koran 6:73]

Wahrlich! Unsere Rede zu einer Sache, wenn Wir sie wollen, ist, zu ihr zu sagen: "SEI!" und sie ist.

[Nobler Koran 16:40]

Es steht Allah (in Seiner Erhabenheit) nicht an einen Sohn zu zeugen. Gepriesen und erhaben ist Er. Wenn Er eine Sache beschlossen hat, sagt Er zu ihr nur "SEI!" und sie ist.

[Nobler Koran 19:35]

Wer ist Allah?

Wahrlich besteht Sein Befehl, wenn Er etwas beabsichtigt, nur darin zu sagen "SEI!" und es ist!

[Nobler Koran 36:82]

Er ist es, der Leben gibt und den Tod verursacht. Und wenn Er eine Sache beschlossen hat, sagt Er zu ihr nur: "SEI!" und sie ist.

[Nobler Koran 40:68]

Die Schöpfung, wie wir sie in diesen Versen sehen, ist für Gott überhaupt keine schwierige Sache. Er gibt einfach einen Befehl und alles geschieht nach Seinem Willen.

Kann Gott alles tun?

Zum Beispiel: "Kann Er einen Felsen so groß machen, dass ihn nichts bewegen kann?" – Wenn Er wirklich einen Felsen so groß macht, dass ihn nichts bewegen kann, würde dies bedeuten, dass Er ihn ebenfalls nicht bewegen könnte? Oder wäre es für Ihn unmöglich, etwas so groß zu machen, dass Er es nicht bewegen könnte?"

Allah sagt uns "Allah ist dazu fähig alles zu tun, was Er tun will." Es sollte bemerkt werden, dass wir im Islam der Auffassung sind, dass Allah nie irgendetwas tun wird, das Ihn nicht mehr Allah sein lassen würde. Das heißt, Er würde nie sterben, weil dies bedeuten würde, dass Er nicht mehr der "Ewig Lebende" (eine Seiner im heiligen Koran erwähnten Eigenschaften) ist.

Daher kann Er einen Felsen (oder etwas Entsprechendes) so groß oder schwer machen, dass nichts im gesamten Universum ihn bewegen kann. Was das "Bewegen" durch Allah betrifft: Er ist nicht im Universum und Er ähnelt nicht seiner Schöpfung. Daher ist Allah nie den Gesetzen der Schöpfung unterworfen, da Er sowohl Schöpfer als auch Gesetzgeber ist. Wann auch immer Er irgendetwas getan haben will, sagt Er nur "Kun! Fayakun!" (Sei! Und so wird es sein!)

Wer ist Allah?

Über sich selbst sagt Allah:

Der Schöpfer der Himmel und der Erde. Wenn Er eine Sache beschließt, sagt Er nur "SEI!" – und sie ist.

[Nobler Koran 2:117]

Sie sagte: "O mein Herr! Wie soll ich einen Sohn bekommen, wo mich kein Mann berührt hat?" Er sagte: "So (wird es sein), Allah (Gott) schafft, was Er will. Wenn Er etwas beschlossen hat, sagt Er dazu nur: "SEI!" und es ist.

[Nobler Koran 3:47]

Wahrlich, mit Jesus ist es vor Allah (Gott) wie mit Adam. Er erschuf ihn aus Erde und (Er) sagte ihm dann: "SEI!" – und er war.

[Nobler Koran 3:59]

Er ist es, der wahrhaftig die Himmel und die Erde erschaffen hat. Und am Tag der Auferstehung wird Er sagen: "SEI!" – und es ist. Sein Wort ist die Wahrheit. Ihm gehört die Königsherrschaft am Tag, da die Trompete geblasen wird. Er weiß über das Unsichtbare und das Offenbare Bescheid. Er ist der Weise, der Kenntnis von allem hat.

[Nobler Koran 6:73]

Wahrlich! Unsere Rede zu einer Sache, wenn Wir sie wollen, ist, zu ihr zu sagen: "SEI!" und sie ist.

[Nobler Koran 16:40]

Es steht Allah (in Seiner Erhabenheit) nicht an einen Sohn zu zeugen. Gepriesen und erhaben ist Er. Wenn Er eine Sache beschlossen hat, sagt Er zu ihr nur "SEI!" und sie ist.

[Nobler Koran 19:35]

Wahrlich besteht Sein Befehl, wenn Er etwas beabsichtigt, nur darin zu sagen "SEI!" und es ist!

[Nobler Koran 36:82]

Wer ist Allah?

Er ist es, der Leben gibt und den Tod verursacht. Und wenn Er eine Sache beschlossen hat, sagt Er zu ihr nur: "SEI!" und sie ist.

[Nobler Koran 40:68]

Die Schöpfung, wie wir sie in diesen Versen sehen, ist für Gott überhaupt keine schwierige Sache. Er gibt einfach einen Befehl und alles geschieht nach Seinem Willen

<http://gottallah.de/>

Kennt Gott die Zukunft?

Weiß Gott alles, was geschehen wird? – Hat Er die absolute Kontrolle über den Ausgang von allem? – Wenn dies so ist, wieso ist das fair für uns? Wo ist dann unsere Willensfreiheit?

Allah weiß alles, was geschehen wird. Die erste Sache, die Er schuf, war die "Feder" und Er befahl der Feder, zu schreiben. Die Feder schrieb, bis sie alles geschrieben hatte, was geschehen würde. Und dann begann Allah, das Universum zu erschaffen. All dies war Ihm bereits bekannt, bevor Er es erschuf. Er hat jederzeit die absolute und totale Kontrolle. Es geschieht nichts, ohne dass Er jederzeit die totale Kontrolle darüber hat.

..Allah akzeptiert Reue von wem Er will. Allah ist Der, Der alles weiß und weise ist.

[Nobler Koran 9:15]

..Wahrlich! Nur Er ist der, der alles weiß und weise ist.

[Nobler Koran 12:100]

Und nur Allah besitzt Willensfreiheit. Er will, was immer Er mag und es wird immer geschehen, wie Er es will. Wir haben etwas, das "Freie Entscheidung" genannt wird. Der Unterschied ist, dass, was Allah "will" immer geschieht, und

Wer ist Allah?

das, für das wir uns entscheiden, geschehen kann oder nicht geschehen kann. Wir werden nicht aufgrund des Ausgangs von Dingen gerichtet, wir werden aufgrund unserer Entscheidungen gerichtet. Dies bedeutet, dass immer unsere Absichten der Kern von allem sind. Was wir bestimmen ist, wofür wir die Belohnung bekommen werden. Jeder Mensch wird gemäß dem gerichtet, was Allah ihm gab, um damit zu arbeiten, wie er es genutzt hat und was er vorhatte, damit zu tun.

Bezüglich des eintretenden "Jüngsten Tags" sagt uns Allah, dass alles, was wir tun aufgezeichnet und dieser Aufzeichnung keine einzige winzige Sache entgehen wird. Selbst Gutes im Gewicht eines Stäubchens wird am Tag des Gerichts gesehen werden und selbst Böses im Gewicht eines Stäubchens wird ebenfalls gesehen.

An jenem Tag (des Gerichts) kommen die Menschen in verschiedenen Gruppen hervor, damit ihnen ihre Werke gezeigt werden.

Wer nun Gutes im Gewicht eines Stäubchens tut, wird es sehen.

Und wer Böses im Gewicht eines Stäubchens tut, wird es sehen.

[Nobler Koran 99:6–8]

Derjenige, der die Beweise gegen uns anbringen wird, werden wir selbst sein. Unsere Ohren, Zunge, Augen und alle unsere Körper werden am Tag des Gerichts damit beginnen vor Allah gegen uns auszusagen. Niemand wird an diesem Tag unterdrückt, niemand wird falsch angeklagt.

Er könnte vom allerersten Augenblick an jeden an seinen jeweiligen Ort bringen, aber die Menschen würden sich beklagen, warum sie in die Hölle geworfen würden, ohne dass ihnen eine Chance gegeben wurde. Genau dies ist das Leben: Eine Chance uns selbst zu prüfen, wer wir wirklich sind und was wir wirklich tun würden, wenn wir tatsächlich eine freie Entscheidung hätten.

Allah weiß alles, was geschehen wird, wir aber nicht. Deshalb ist die Prüfung fair.

Wer ist Allah?

Weiß Gott alles, was geschehen wird? – Hat Er die absolute Kontrolle über den Ausgang von allem? – Wenn dies so ist, wieso ist das fair für uns? Wo ist dann unsere Willensfreiheit?

Allah weiß alles, was geschehen wird. Die erste Sache, die Er schuf, war die "Feder" und Er befahl der Feder, zu schreiben. Die Feder schrieb, bis sie alles geschrieben hatte, was geschehen würde. Und dann begann Allah, das Universum zu erschaffen. All dies war Ihm bereits bekannt, bevor Er es erschuf. Er hat jederzeit die absolute und totale Kontrolle. Es geschieht nichts, ohne dass Er jederzeit die totale Kontrolle darüber hat.

..Allah akzeptiert Reue von wem Er will. Allah ist Der, Der alles weiß und weise ist.

[Nobler Koran 9:15]

..Wahrlich! Nur Er ist der, der alles weiß und weise ist.

[Nobler Koran 12:100]

Und nur Allah besitzt Willensfreiheit. Er will, was immer Er mag und es wird immer geschehen, wie Er es will. Wir haben etwas, das "Freie Entscheidung" genannt wird. Der Unterschied ist, dass, was Allah "will" immer geschieht, und das, für das wir uns entscheiden, geschehen kann oder nicht geschehen kann. Wir werden nicht aufgrund des Ausgangs von Dingen gerichtet, wir werden aufgrund unserer Entscheidungen gerichtet. Dies bedeutet, dass immer unsere Absichten der Kern von allem sind. Was wir bestimmen ist, wofür wir die Belohnung bekommen werden. Jeder Mensch wird gemäß dem gerichtet, was Allah ihm gab, um damit zu arbeiten, wie er es genutzt hat und was er vorhatte, damit zu tun.

Bezüglich des eintretenden "Jüngsten Tags" sagt uns Allah, dass alles, was wir tun aufgezeichnet und dieser Aufzeichnung keine einzige winzige Sache entgehen wird. Selbst Gutes im Gewicht eines Stäubchens wird am Tag des Gerichts gesehen werden und selbst Böses im Gewicht eines Stäubchens wird ebenfalls gesehen.

Wer ist Allah?

An jenem Tag (des Gerichts) kommen die Menschen in verschiedenen Gruppen hervor, damit ihnen ihre Werke gezeigt werden.

Wer nun Gutes im Gewicht eines Stäubchens tut, wird es sehen.

Und wer Böses im Gewicht eines Stäubchens tut, wird es sehen.
[Nobler Koran 99:6–8]

Derjenige, der die Beweise gegen uns anbringen wird, werden wir selbst sein. Unsere Ohren, Zunge, Augen und alle unsere Körper werden am Tag des Gerichts damit beginnen vor Allah gegen uns auszusagen. Niemand wird an diesem Tag unterdrückt, niemand wird falsch angeklagt.

Er könnte vom allerersten Augenblick an jeden an seinen jeweiligen Ort bringen, aber die Menschen würden sich beklagen, warum sie in die Hölle geworfen würden, ohne dass ihnen eine Chance gegeben wurde. Genau dies ist das Leben: Eine Chance uns selbst zu prüfen, wer wir wirklich sind und was wir wirklich tun würden, wenn wir tatsächlich eine freie Entscheidung hätten.

Allah weiß alles, was geschehen wird, wir aber nicht. Deshalb ist die Prüfung fair.

<http://gottallah.de/>

Wer ist Allah?

Wer ist Allah? Die Art und Weise, Allah kennen zu lernen

· Einführung:

Es gibt verschiedene Arten und Weisen sich mit den Umgebungen, den Wesen sowie den natürlichen und unnatürlichen Phänomenen vertraut zu machen. Jede von ihnen bietet einen bestimmten Weg, um dies zu realisieren. Wenn zum Beispiel jemand eine Person kennen lernen möchte, die er nicht kennt, kann er sich dieser Person nähern, indem er Liebe und Respekt zeigt. Es gibt sogar eine Formel zur Bekundung von Respekt und Verehrung, welche in verschiedenen Sprachen verwendet wird, um Respekt beim Ansprechen von Leuten zu zeigen oder man kann sich dieser Person entweder direkt oder indirekt vorstellen und so weiter und so fort. Die beste Weise, jemanden kennen zu lernen besteht jedoch darin, ihm zuzuhören, wenn er spricht und dies ist auch die perfekte Methode, um Allah kennen zu lernen.

· Wer ist Allah?

Allah der Allmächtige antwortet Selbst auf diese Frage in Seinem Ausspruch: Allah – es gibt keinen Gott außer Ihm, dem Unvergänglichen und Allerhaltenden. Weder Schlummer ergreift Ihn noch Schlaf. Sein ist, was in den Himmeln und was auf Erden ist. Wer ist es, der bei Ihm fürbitten kann, es sei denn mit Seiner Erlaubnis? Er weiß, was [gerade] vor ihnen ist und was hinter ihnen, und sie begreifen nichts von Seinem Wissen, außer was Ihm gefällt. Sein Kursi [Thron] umfasst die Himmel und die Erde und ihre Erhaltung beschwert Ihn nicht. Er ist der Erhabene, der Große. [Al-Baqarah: 255]

Allah der Allmächtige stellt Sich in dem oben erwähnten Vers wie folgt vor:

– Allah – es gibt keinen Gott außer Ihm (Allahu la Ilah Ila Howa): Allah informiert uns, dass Er der Eine, der wahre Gott ist, der verdient, von all Seinen Schöpfungen verehrt zu werden.

– Dem Unvergänglichen und Allerhaltenden (Al-Heu Al-Qayum): Allah ist der Unvergängliche. Er ist ewig, während all seine Schöpfungen sterblich sind. Er ist der Erhalter von allem, was existiert und was Seiner Hilfe und Unterstützung bedarf.

Wer ist Allah?

- Weder Schlummer ergreift Ihn noch Schlaf (La ta'khuzhu sinatun wa la naoum): Dies bedeutet, dass Allah über Unvollkommenheit, Unachtsamkeit oder Ablenkung erhaben ist. Er ist der ewig Wachsame über alles und jeden, und nichts kann Seiner Kenntnis entgehen. Allah ist vollkommen und ewig. Er wird nie von Schlummer, Schläfrigkeit oder gar Schlaf ergriffen.
- Sein ist, was in den Himmeln und was auf Erden ist (Lahu ma fi as-samawati wa ma fi al-ard): Dies informiert darüber, dass alle Geschöpfe Seine Diener sind und sie alle Seiner Kraft und Dominanz unterliegen.
- Wer ist es, der bei Ihm fürbitten kann, es sei denn mit Seiner Erlaubnis? (man tha allathi yashfa'u 'indahu illa bi ithnih): Dieser Vers zeigt die Größe, Erhabenheit und Großartigkeit Allahs, woselbst niemand ohne Seine Erlaubnis bei Ihm fürbitten kann.
- Er weiß, was [gerade] vor ihnen ist und was hinter ihnen (Ya'lam ma bayn aydihim wa ma khalfahum): Dies zeigt, dass das Wissen Allahs allumfassend ist.
- und sie begreifen nichts von Seinem Wissen, außer was Ihm gefällt (wa la yuhitun bi shay'in min ilmihi illa bima sha'): Dies bedeutet, dass abgesehen von dem, was Allah der Allmächtige lehrt und offenbart, niemand irgendetwas wissen kann.
- Sein Kursi [Thron] umfasst die Himmel und die Erde (wa si'a kursiuhu as-samawt wa al-ard): Dies bedeutet, dass Seine Überlegenheit und Sein Thron alles umfasst.
- und ihre Erhaltung beschwert Ihn nicht (wa la ya'uduhu hifzuhuma): Dies bedeutet, dass nichts in den Himmeln oder auf der Erde oder dazwischen Allah, Der sie alle schützt, belasten oder stören kann. Vielmehr ist es für Ihn so leicht, da Er der Erhalter von allem ist, der ewig Wachsame, dem nichts entgeht, was in der Welt geschieht, alle Dinge stehen demütig und bedürftig vor Ihm und Er ist frei von Bedürfnissen, der Gelobte. Er tut was Er will und Er wird nicht danach befragt was Er tut, aber sie werden befragt werden. Er ist der Allmächtige, der Genügende, der immer Wachsame, der Erhabene, der Größte und es gibt keinen Gott dem Anbetung gebührt außer Ihm.
- Er ist der Erhabene, der Große (wa howa al-'Ali al-'Azeem): Allah steht hoch über allem. Er ist der Größte.

Dies ist die erste Sache, die wir unseren Lesern, die Allah kennen lernen wollen, vorstellen können. Wir brauchen Ihnen keine Beweise für Seine Existenz

Wer ist Allah?

liefern, Ihn in Gedichten loben oder irgendetwas über Ihn anführen, da Allah der Allmächtige und der Größte ist und Er Sich Selbst in Seinem edlen Vers vorstellt.

Dieser Vers, welcher "der Vers des Throns [Ayat al-Kursi]" genannt wird, ist der großartigste Vers des edlen Korans. Man sollte darüber nachdenken, Allah, welcher über Sich Selbst spricht, zuhören und versuchen Ihn noch besser kennen zu lernen.

Unser folgender Artikel geht dasselbe Thema an.

Suchen nach der Wahrheit. Seien Sie nicht aufgeregt!!

Es gibt viele Menschen, die Allah nicht einfach kennen lernen können, da es nicht so einfach ist, Ihn kennen zu lernen. Der Verkünder Allahs (Frieden und Segen mit ihm) sagt: "Der Weg zum Paradies ist von Mühsalen umgeben."

Hier werden wir das Beispiel eines jungen Mannes vom Volk der Magus herleiten, welcher dafür verantwortlich war, am Feuer zu sitzen und dieses für sein Volk, die Magus, zu hüten.

Eines Tages ging der junge Mann weg und traf eine Gruppe Christen, die in einem ihrer Kloster Gott zu beten. Er dachte nach und hatte das Gefühl, dass sie Recht hätten, während dies bei ihm nicht so war. Daraufhin konvertierte er zu ihrer Religion und war neugierig, deren Quelle kennen zu lernen. Als er erfuhr, dass die Angehörigen dieser Religion ursprünglich aus Syrien stammen, nutzt er die Gelegenheit, verließ sein Heimatland und ging dort hin, um nach ihnen zu suchen. Bereitwillig arbeitete er als Diener für einen ihrer Priester und fand, dass er unaufrichtig wäre. Nach seinem Tod verließ er ihn alsdann. Dann schloss er sich einem anderen Priester an, welcher auf dem richtigen Pfad wandelte und der junge Mann folgte seinem Rat. Nach dem Tod dieses Priesters schloss sich der junge Mann einem dritten Priester an, welcher eine bedeutende Rolle in seinem Leben spielen sollte.

Wer ist Allah?

Dieser empfahl später dem jungen Mann, dem Propheten zu folgen, welcher in dieser Zeit, aber in einem anderen Land erscheinen und verschiedene Menschen zu sich rufen wird. Der junge Mann machte sich auf seinen Weg, um nach diesem Propheten, dieser Religion und diesem Gott zu suchen. Er verkaufte seine gesamte Habe an eine Gruppe von Reisenden, welche ihn als Gegenleistung in dieses Land bringen sollten. Diese nahmen ihn gefangen und versklavten ihn. Es dauerte nicht lange und er traf schließlich den Propheten Mohammed (Friede und Segen sei mit ihm) und er erkannte ihn. Der junge Mann kannte Allah.

Dieser junge Mann war Suleiman al-Farisi, der wahrhaftig nach Wahrheit Suchende, der die Wüste von Osten nach Westen durchquerte, um nach Allah, seinem Herrn zu suchen und er war ein pflichtbewusster Diener.

Sehr geehrter Leser,

Folgen Sie den Schritten von Suleiman, falls Sie Allah noch nicht kennen. Suchen Sie nach Ihm und tun Sie Ihr Bestes, um Ihn kennen zu lernen. Es ist wirklich ein große Freude Allah wahrhaftig zu erreichen und zu kennen.

Allah durch Seine Schöpfungen kennen lernen

[1] Allah durch Seine Schöpfungen kennen lernen

Am besten kann man Allah durch Seine Schöpfungen kennen lernen, die Er vollkommen erschaffen hat und durch all die Gaben, mit denen Er die Menschheit – Gläubige und Ungläubige – reichlich bedacht hat.

Der edle Koran ist das offenkundigste Zeugnis der Größe und des Willens Allahs, da er Kunde über alle Schöpfungen enthält und die Tatsachen offenlegt, welche die Menschen ignorieren.

Hier werden wir auf einige der im edlen Koran erwähnten Wunder hinweisen, welche nachhaltig die Existenz Allahs und Sein ewiges allumfassendes

Wer ist Allah?

Wissen beweisen:

– Wissenschaftler haben viele Versuche durchgeführt, um die tatsächlichen Bestandteile von Eisen zu erforschen, seitdem sie entdeckt haben, dass die Energie, welche die Eisenmoleküle zusammenhält, viermal größer ist, als in unserem Sonnensystem existiert. Die Wissenschaftler wunderten sich über diese Erkenntnis. Die Gelehrten des Islams waren jedoch damit vertraut, da sie folgenden Ausspruch Allahs studiert hatten:

Und Wir sandten Eisen hernieder, worin gewaltige militärische Kraft wie auch Nutzen für die Menschheit ist, damit Allah die bezeichne, die Ihm und Seinen Gesandten ungesehen beistehen. Fürwahr, Allah ist stark und allmächtig. [Al-Hadeed: 25].

Durch das Wort "wir sandten hernieder" wussten sie alsdann, dass Eisen nicht ein unten auf der Erde gefundenes Mineral ist, sondern, dass es vom Himmel herniedergesandt wurde. Die Mineralogen behaupteten in der neueren Zeit, dass Eisen nicht die gleichen Eigenschaften wie die anderen Minerale hat, die auf der Erde existieren.

– Bei der Erforschung der Tiefsee entdeckten Meeresgeologen, dass alle Details, die die Meere betreffen, in dem Koranvers genannt werden, in dem Allah der Allmächtige sagt:

Oder [sie sind] wie Finsternisse in einem tiefen Meer, Wogen bedecken es, darüber sind Wogen, darüber ist eine Wolke – Finsternisse, eine über der andern. Wenn er [darin] seine Hand ausstreckt, kann er sie kaum sehen. Und wem Allah kein Licht gibt – für den ist kein Licht. [Al-Noor: 40].

Professor Shridar, einer der größten Meeresgeologen der Bundesrepublik Deutschland äußerte sich über den oben genannten Vers, indem er sagte: Dies ist eine Tatsache, die durch den Bau dutzender Arsenale und gemachter Satel-

Wer ist Allah?

litenaufnahmen bewiesen worden ist. Diese Worte können nicht von Menschen sein.

Der Meeresgeologe Professor Dorgaro erklärte den wissenschaftlichen Wahrheitsgehalt dessen, was der oben genannte Vers aussagt: "In der Vergangenheit konnte der Mensch ohne die Hilfe von Ausrüstungen nicht mehr als 20 Meter unter die Meeresoberfläche tauchen. In der Gegenwart verwenden wir jedoch moderne Ausrüstungen, um 200 Meter nach unten in die Tiefsee zu tauchen, wo wir große Finsternis vorfinden, wie es in dem edlen Vers "unergündliches Meer" perfekt beschrieben wurde. Meeresforscher erklärten die Bedeutung des Ausspruchs von Allah "Finsternisse, eine über der andern" wie folgt: Es ist bekannt, dass es sieben Regenbogenfarben gibt, welche rot, gelb, blau, grün, orange ... usw. einschließen. Wenn wir tiefer zum Meeresboden hin gehen, verschwindet jede dieser Farben allmählich und jede hinterlässt Finsternis. Zuerst verschwindet Rot, dann Orange, Gelb und schließlich bei 200 Meter Tiefe Blau. Jede dieser Farben verschwindet und hinterlässt Finsternis, bis diese bei einer Tiefe von 200 Metern ihren höchsten Grad erreicht. Bezüglich des Ausspruchs von Allah "Wogen bedecken es, darüber sind Wogen", wurde wissenschaftlich bewiesen, dass Boden und Oberfläche der Meere durch zahlreiche übereinanderliegende Wogen (Wellen) voneinander getrennt sind. Dies ist so, als sei der Meeresboden von Wellen begrenzt, die für uns unsichtbar sind, während diejenigen an seiner Oberfläche sichtbar sind, daher sind sie wie Wogen, worüber Wogen sind, wie dies im Vers genannt wurde. Deshalb behauptete Professor Dorgaro, dass diese Verse nicht von Menschen sein können."

Dies ist Allah!!

Falls Sie Ihn noch nicht kennen,

- Denken Sie über Seine Zeichen und Schöpfungen nach;
- Denken Sie an die Himmel und wie sie errichtet wurden;

Wer ist Allah?

- Wie Er die Erde unter Ihren Füßen ausbreitete;
- Denken Sie daran, wer Ihren Atem steuert, sodass Sie immer ein-und ausatmen.
- Er ist Allah der Eine und der Allerschaltende.

[1] Auszug aus einem Artikel von Scheich Mohamed Mutwali al-Sha'rawi mit dem Titel "Die materiellen Zeichen der Existenz Allahs".

Glaube an Allah

Der Glaube an Allah

Der Glaube an Allah ist nicht nur das erste Fundament der Glaubensgrundsätze, sondern der eigentliche Grund für die Erschaffung von Himmel und Erde sowie des Paradieses und der Hölle, der Stellung der Waage und der Sirat (der schmale Weg über der Hölle) im Jenseits. Deshalb erschuf Allah die Menschen. Dazu sagt Er im Koran: „Und Ich habe die Dschinn und die Menschen nur erschaffen, damit sie Mir dienen (sollen)“ (Az-Zariat 51: 56).

Für den richtigen Glauben und das Gewissen jedes Muslims sollten einige Dinge selbstverständlich sein, wie das Erkennen Allahs – des Allmächtigen – sowie das Bekennen Seiner Göttlichkeit, Seiner Herrschaft, Seiner schönen Namen und Eigenschaften. Diese Aspekte und alles, was damit im Zusammenhang steht, gelten als eine absolute Grundlage aller Glaubensgrundsätze, die jeder Muslim wissen sollte.

Im Folgenden ein Überblick über diese Aspekte des Glaubens.

Der Glaube – sprachlich definiert: Daran zu Glauben

Wörtlich genommen entspricht dies sowohl dem Aussprechen, als auch dem inneren Herzensglauben und dem Handeln danach. Dies bedeutet die feste Überzeugung, dass Allah der Herr und Herrscher, Schöpfer und Geber ist, der uns unser Leben schenkte und es nehmen wird. Er ist der Einzige, dem wir uns unterwerfen, demütigen, gehorchen und Seine Gottesdienste erfüllen. Anhand Seiner Eigenschaften erkennen wir Allah, den Vollkommenen, der frei von jedem Fehler und jedem Mangel ist.

Der Glaube an Allah – den Erhabenen – bedeutet den Glauben an Gottes Einheit, d.h.:

1. der Glaube an die Einheitlichkeit Seiner Herrschaft (arab. Tauhid ar-Rububiyya)
2. der Glaube an die Einheitlichkeit Seiner Göttlichkeit (arab. Tauhid al-ulhiyya)

Glaube an Allah

3. der Glaube an Seine Namen und Eigenschaften

Der Glaube an die Einheitlichkeit Seiner Herrschaft (arab. Tauhid ar-Rubu-biyya)

Dies bedeutet allgemein: die feste Überzeugung, dass Allah Gott, Herrscher und Verwalter aller Dinge ist und dass es weder einen anderen Gott noch Teilhaber daran gibt.

Die Einheitlichkeit Seiner Herrschaft bedeutet Allahs Einzigartigkeit in Seiner Schöpfung und in der Verwaltung ihrer Angelegenheiten. Somit ist der Glaube an Seine Göttlichkeit zugleich das Bekenntnis, dass Allah – der Erhabene – für Seine Schöpfung, der Schöpfer und Eigentümer, der Lebensspendende und der, in dessen Hand der Tod ist, der Vorteil gebende und der Schaden zulassende, der das Gebet erhört, der Verleiher der Reichtümer und der Zurückweisende ist. Ihm gehört die Schöpfung und der Befehl, wie Er uns im Koran berichtet: „...Sicherlich, Sein ist die Schöpfung und der Befehl. Segensreich ist Allah, der Herr der Weltenbewohner“ (Al-Aaraf 7: 54).

Die Einheitlichkeit Gottes beinhaltet den Glauben an Allahs Willen. Also zu glauben, dass uns alles durch die Macht und den Willen Allahs passiert. Dies hat Er vor Ewigkeit bestimmt und es uns vorgeschrieben. D.h., alles, was passiert, geschieht nach Seinem Willen; davon ist keiner von Seinen Geschöpfen ausgenommen.

Mit anderen Worten ist der Glaube an die Einheitlichkeit Seiner Herrschaft gleichbedeutend wie das Bekenntnis, dass Allah – der Erhabene – der absolute Verwalter des Universums ist. Er bestimmt über die Schöpfung und deren Verwaltung, Erleichterung, Vermehrung und Verringerung, Lebensspende und Tod und andere Handlungen. Niemand hat Anteil an Seiner Macht.

Da dieser Glaube die Grundlage aller anderen Glaubensgrundsätze ist, wird uns im Koran in den meisten Suren über die Einheitlichkeit Gottes berichtet. Allah ist somit der Einzige, Der es verdient, angebetet und verehrt zu werden, und dass man sich Ihm unterwirft. Nur Ihm gilt die Dankbarkeit, Anbetung,

Glaube an Allah

Anflehung, Hoffnung, Befürchtung; alle Gottesdienste verdient nur Er; diese sollten nur an Ihm gerichtet sein.

Allah der Herr der Welten ist Der Einzige, Der die Schönen Eigenschaften der Majestät und der Vollkommenheit allein würdig ist. Kein Anderer ist Ihm als Ewglebender, Hörender, Sehender, Sprecher, zu Allem Fähige, Verwaltende und Weiser in den Worten und Taten gleich.

Da dieser Glaube das Fundament allen Glaubens ist, erwähnt der Koran die Einheitlichkeit Gottes im Kontext der Dankbarkeit, der Gottesdienste, der Hingabe und im Kontext der Verdeutlichung Seiner Eigenschaften bzw. Seiner schönsten Namen.

So bestätigen wir im Gebet in jeder Gebetseinheit unsere Dankbarkeit Allah gegenüber: „Alles Lob gebührt Allah, dem Herrn der Welten“ (Al-Fatiha 1:2). Im Koran heißt es auch: „So gehört (alles) Lob Allah, dem Herrn der Himmel und dem Herrn der Erde, dem Herrn der Weltenbewohner!“ (Al-Djathey 45: 36).

Zur Hingabe an Allah heißt es: "...Sag: Gewiss, Allahs Rechtleitung ist die (wahre) Rechtleitung. Und uns wurde befohlen, uns dem Herrn der Weltenbewohner zu ergeben," (Al- Anaam 6: 71).

Zur Hinwendung an Allah und zur aufrichtigen Absicht sagt Allah – der Erhabene: "Sag: Gewiss, mein Gebet und mein (Schlacht)opfer, mein Leben und mein Sterben gehören Allah, dem Herrn der Weltenbewohner.“ (Al- Anaam 6: 162).

Zur Annahme Gottes als einzigen Schützer: „Sag: Sollte ich einen anderen zum Schutzherren nehmen als Allah, den Erschaffer der Himmel und der Erde, Der Speise gibt, während Ihm (selbst) keine Speise gegeben wird? Sag: Mir ist befohlen worden, der erste zu sein, der sich (Allah) ergibt, und: „Gehöre ja nicht zu den Götzendienern!“ (Al- Anaam 6: 14).

Zum Bittgebet an Allah sagt Allah – der Erhabene: "...Sicherlich, Sein ist die

Glaube an Allah

Schöpfung und der Befehl. Segensreich ist Allah, der Herr der Weltenbewohner. Ruft euren Herrn in Unterwürfigkeit flehend und im Verborgenen an. Gewiss, Er liebt nicht die Übertreter.“ (Al-Aaraf 7: 54-55).

Zum Dienen Allahs sagt der Segensreiche: „Und warum sollte ich nicht Dem dienen, Der mich erschaffen hat und zu Dem ihr zurückgebracht werdet?“ (Yassin 36: 22). „O ihr Menschen! Dient eurem Herrn, Der euch und diejenigen vor euch erschaffen hat, auf dass ihr gottesfürchtig werden möget! Der euch die Erde zu einem Ruhebett und den Himmel zu einem Gebäude gemacht hat und vom Himmel Wasser herabkommen lässt, durch das Er dann für euch Früchte als Versorgung hervorbringt. So stellt Allah nicht andere als Seinesgleichen zur Seite, wo ihr (es) doch (besser) wisst.“ (Al-Baqara 2: 21-22).

Der Glaube an die Einheitlichkeit Seiner Herrschaft allein reicht nicht zum Eintritt in den Islam:

Allah befahl dem Propheten – Allahs Segen und Frieden auf ihm – seine Sippe zu fragen, warum sie verweigert hatte, das Glaubensbekenntnis auszusprechen. Ihre logische Antwort über den Schöpfer und Versorger würde „Allah“ sein. Sie würden damit zugeben, dass Allah allein der Schöpfer, Geber und zu allem Fähige ist. Trotzdem weigerten sie sich und sagten: „Macht er die Götter zu einem einzigen Gott? Dies ist wahrlich ein wunderbares Ding“ (Sad 38: 5). Sie haben abgelehnt Allah, zu dienen. Im Gegensatz zu den anderen Geschöpfen gibt es keinen Raum zur Verweigerung. Allen anderen Geschöpfen wurde keine Auswahl gelassen, sie sind gezwungen Allah zu verehren. „Und Ich habe die Ğinn und die Menschen nur (dazu) erschaffen, damit sie Mir dienen.“ (Ad-Darijat 51: 56). Allah erwähnte an mehreren Stellen im Koran, wie Er von seinen Dienern nur das Gehorchen und Dienen verlangte, und wie sie dies verweigerten. Somit kann man feststellen, dass das absichtliche Unterlassen der Befehle und Gottesdienste, der Ungültigkeit des Glaubensbekenntnisses von „La ilaha ila Allah“ (Es gibt keinen Gott außer Allah) gleichkommen könnte.

Ein weiterer Beweis, dass die göttliche Einheitlichkeit allein nicht ausreicht

Glaube an Allah

um in den Islam einzutreten:

Allah sagte zum Widerstand der Qureisch gegen die Gnade Gottes und seine Erschaffung: „Sag: Wem gehört die Erde und wer auf ihr ist, wenn ihr (es) wisst? Sie werden sagen: „(Alles) gehört Allah.“ Sag: Bedenkt ihr denn nicht? Sag: Wer ist der Herr der sieben Himmel und der Herr des gewaltigen Thrones? Sie werden sagen: „(Alles) gehört Allah.“ Sag: Wollt ihr denn nicht gottesfürchtig sein? Sag: In wessen Hand ist die Herrschaftsgewalt über alles, Der Schutz gewährt und gegen Den kein Schutz gewährt werden kann, wenn ihr wisst? Sie werden sagen: „(Alles) gehört Allah.“ Sag: Wieso seid ihr denn einem Zauber verfallen?“ (Al-Muminun 84: 89).

Allah – der Erhabene– sagte auch: „Und wenn du sie fragst, wer die Himmel und die Erde erschaffen hat, sagen sie ganz gewiss: „Erschaffen hat sie der Allmächtige und Allwissende,“ (Az-Zokhrof 43: 9).

Hätte Quraish Allah gefürchtet und das Bekenntnis abgegeben, dass Allah der Mächtige ist, würden sie von Allah nicht getadelt: „Wenn du sie fragst, wer sie erschaffen hat, sagen sie ganz gewiss: „Allah“. Wie lassen sie sich also abwendig machen? (Az- Zokhrof 43: 87) (Vom Buch Glaubensfragen und -Antworten).

Der Glaube an die Einheitlichkeit Seiner Göttlichkeit (arab. Tauhid al-uluhiyya)

Das bedeutet im Allgemeinen: die feste Überzeugung, dass Allah – der Allmächtige – der wahre Gott ist und dass kein anderer der Anbetung würdig ist. Dies bedeutet, dass Gott der Anbetungswürdige ist. Die Anbetung heißt Demut, Unterwerfung und Gehorsamkeit. Wissenschaftler definierten es auch als: vollkommene Liebe mit der vollständigen Unterwerfung.

Die Einheitlichkeit der Göttlichkeit baut sich innerlich und äußerlich auf die Aufrichtigkeit der Anbetung ausschließlich an Allah allein auf. Denn der Gläubige glaubt nur an Allah allein mit der Aufrichtigkeit der Liebe, der Furcht, der Anbetung, dem Vertrauen, dem Gehorsam, der Demut, der Unterwerfung.

Glaube an Allah

Genau so sind alle anderen Arten der Gottesdienste an Allah allein gerichtet.

Diese Art des Glaubens beinhaltet die Arten aller anderen Einheitlichkeiten, wie die Einheitlichkeit Gottes in Seiner Herrschaft, in Seinen Namen und seinen Eigenschaften und nicht umgekehrt. Denn die Einheitlichkeit Allahs in Seiner Göttlichen Herrschaft bedeutet nicht automatisch die Einheitlichkeit in Seiner Göttlichkeit. Ein Diener könnte also Gottes Herrschaft anerkennen, aber an Allah – den Allmächtigen – nicht glauben. Dies gilt auch für die anderen Arten der Einheitlichkeit. Ein Diener, der Allahs Einheitlichkeit erkennt, bekennt somit, dass Allah allein der Anbetungswürdige ist, dass Er der Herr der Welten ist und die schönsten Namen und vollkommenen Eigenschaften besitzt. Wie sollte Jemand angebetet werden der fehlerhaft ist, nichts erschaffen und nichts bestimmt hat!

Diese Art des Glaubens stellt somit die Religionsgrundlage dar. Im Koran heißt es: „Und Ich habe die Ginn und die Menschen nur (dazu) erschaffen, damit sie Mir dienen.“ (Az-Zareyat 51:56).

Der Imam Ibn Taymiya – Allahs Wohlgefallen auf ihm – meint, dass dieser Glaube der Unterschied zwischen den Monotheisten und den Polytheisten ist. Aufgrund dieses Glaubens wurden die Gesandten mit dieser Botschaft zu den Menschen geschickt. Allah – der Erhabene – sagt: „Und Wir haben ja bereits in jeder Gemeinschaft einen Gesandten erweckt: „Dient Allah und meidet die falschen Götter.“ (An-Nahl 16: 36). „Und Wir haben vor dir keinen Gesandten gesandt, dem Wir nicht (die Weisung) eingegeben hätten: „Es gibt keinen Gott außer Mir, so dient Mir!“ (Al-Anbyaa 21:25). Allah – der Allmächtige – teilte uns über Seine Gesandten mit, dass Noah, Hud, Salih und Schuaib ihren Völker befohlen haben: „Dient Allah; ihr habt keinen anderen Gott außer Ihm“ (Al-Anbyaa 21:25; Hud 11:61; Al-Aaraf 7:65).

Die göttliche Einheitlichkeit fordert uns auf, all unsere Gottesdienste an Allah – den Erhabenen – zu richten. Dies beinhaltet verschiedene Aspekte, unter anderem:

1. Die aufrichtige Liebe zu Allah allein: Das heißt die Liebe zu keinem anderen

Glaube an Allah

mit der zu Allah gleichzusetzen, bzw. vorzuziehen. Dies wird im Koran folgend beschrieben: „Und doch gibt es unter den Menschen manche, die außer Allah andere als Seinesgleichen annehmen und ihnen dieselbe Liebe schenken, wie Allah. Aber diejenigen, die (wirklich) glauben, sind stärker in ihrer Liebe zu Allah.“ (Al- Baqara 2: 165). Zum Großen Schirk (Allah Teilhaber zuzuschreiben) – Polytheismus –, welchen Allah nie verzeiht, gehört die Liebe eines Anderen mehr als Allah.

1. Die Anbetung allein an Allah zu richten: Also die Bitte und Anflehung Allahs zu dem, was uns nur Er allein leisten kann. Allah – der Erhabene und Allmächtige – sagt uns: „Und rufe nicht außer Allah an, was dir weder nützt noch schadet! Wenn du es tust, dann gehörst du folglich zu den Ungerechten.“ (Yunus 10:106).

„Und verlasst euch auf Allah, wenn ihr gläubig seid.“ (Al- Maida 5:23).

„Diejenigen (aber), die glauben, und diejenigen, die auswandern und sich auf Allahs Weg abmühen, sie hoffen auf Allahs Erbarmen. Allah ist Allvergebend und Barmherzig.“ (Al- Baqara 2:218).

1. Allah allein zu fürchten: Jene die einen Anderen – Unnützlichen – fürchten, gehören zu den Ungerechten. „Vor Mir (allein) sollt ihr Ehrfurcht haben.“ (An- Nahl 16: 51). Dies bezieht sich ausschließlich auf die Ehrfurcht Allahs und nicht auf die normalen Angstgefühle vor einem Tier zum Beispiel.

Zur göttlichen Einheitlichkeit – durch La ilaha ila Allah – gehört auch das Befolgen des Weges des Propheten Muhammad – Allahs Segen und Frieden auf ihm –. Somit bekennt sich der Vernünftige, dass er Allah durch seine Offenbarung zum Propheten – Allahs Segen und Frieden auf ihm – gehorcht und ihm befolgt und dies ist eine Art des Glaubens an die Herrschaft Allahs.

Dasselbe gilt auch für die Namen und Eigenschaften Allahs, die Seine Vollkommenheit darstellen und mit denen der Prophet – Allahs Segen und Frieden auf ihm – Allah beschrieben hat, und zwar ohne Ihn mit irgendwas oder irgendwem zu vergleichen. Allah sagte dazu: „Nichts ist Ihm gleich; und

Glaube an Allah

Er ist der Allhörende und Allsehende“. (As-Schura 42:11). Die Gelehrten sind der Meinung, dass das Glaubensbekenntnis – La ilaha ila Allah – die Einheitlichkeit Seiner Göttlichkeit, Seiner Herrschaft, Seiner Namen und Eigenschaften beinhaltet. (Siehe Buch: Glaubensfragen und Antworten)

Der Glaube an die Einheitlichkeit Seiner Namen und Eigenschaften:

Damit ist die feste Überzeugung gemeint, dass die Namen und Eigenschaften Allahs nur Ihm allein gehören, wie Allah – der Erhabene – uns sagt: „Nichts ist Ihm gleich; und Er ist der Allhörende und Allsehende.“ (Asch-Schura 42: 11). Diese sollen wir bei der Anbetung und Anflehung Allahs anwenden: „Und Allahs sind die Schönsten Namen; so ruft Ihn mit ihnen an...“ (Al-Aaraf 7:180). „Sag: Ruft Allah oder ruft den Allerbarmer an; welchen ihr auch ruft, Sein sind die schönsten Namen.“ (Al-Isra 17:110).

Die Einheitlichkeit Allahs in Seinen Namen und Eigenschaften bedeutet, an Seine Vollkommenheit zu glauben sowie daran, dass Er über alle Merkmale des Mangels erhabenen ist. Das bedeutet auch daran zu glauben, dass Ihm nichts zu gleich ist, und anzuerkennen, wie er Sich selbst im Koran oder wie Ihn der Prophet – Allahs Segen und Frieden auf ihm – in der Sunna beschrieben hat.

Aus dem Erwähnten kristallisiert sich heraus, dass die Einheitlichkeit Allahs in Seinen Namen und Eigenschaften auf drei Aspekten basiert:

1. Die Einzigartigkeit Allahs – des Gepriesenen und Erhabenen – gegenüber allen anderen Wesen und, dass Er frei von allen Mängeln ist.

1. Der Glaube an all Seine Namen und Eigenschaften, die im Koran und in der Sunna vorkommen, ohne dazu irgendwas hinzuzufügen, davon abzunehmen, ohne einen Namen zu fälschen oder als ungültig zu erklären.

1. Der Glaube daran, ohne zu versuchen, sie mit den Sinnen sich vorstellen zu können.

Glaube an Allah

Zum ersten Aspekt:

Die Vollkommenheit Allahs und das Anderssein von allen Wesen. Dies beweist die Verse: „Nichts ist Ihm gleich; und Er ist der Allhörende und Allsehende“ (As- Schura 42:11). „und niemand ist Ihm jemals gleich.“ (Al- Ikhlas 112:4).

Der Imam Al-Qurtubei – Allahs Barmherzigkeit auf ihm – sagte bei der Erklärung des Verses „Es gibt nichts Seinesgleichen; und Er ist der Allhörende, der Allsehende“, dass Allah der Ehrwürdige bei Seinem Namen, Seinem Stolz, Seinem Reich und Seinen Schönsten Namen und Eigenschaften ist. Allah ist niemand ähnlich noch mit keinem zu vergleichen.

Al-Waseti – Allahs Barmherzigkeit auf ihm – sagte: Nichts ist Allah gleich, Seine Namen sind wie keine anderen Namen, keine Handlungen sind wie die Seinen und keine Eigenschaften sind Seinen gleich, außer im Wortlaut.

Zum zweiten Aspekt:

Dazu gehört die Begrenzung des Glaubens auf den Koran und auf die authentischen Überlieferungen vom Propheten – Allahs Segen und Frieden auf ihm – und nicht auf Meinungsäußerungen oder menschlichen Beschreibungen von Allah. „Sprich: "Wisst ihr es besser oder Allah?"“ (Al- Baqara 2:140).

Naim Ibn Hammad, der Professor des Buchari – Allahs Barmherzigkeit auf beide – sagt: Wer Allah mit den Eigenschaften Seiner Schöpfung beschreibt, ist ungläubig. Wer eine Beschreibung Allahs, die von Allah selbst oder von seinem Propheten – Allahs Segen und Frieden auf ihm – stammt, bestreitet, der ist auch ungläubig. In keiner Beschreibung Allahs, die von Ihm selbst oder von seinem Propheten – Allahs Segen und Frieden auf ihm – stammt, gibt es einen Vergleich Allahs mit jemandem oder etwas anderem (Al-Rauda Al-nadeya:22).

Zum dritten Aspekt:

Von einem Vernünftigen ist verlangt, an Allahs Namen und Eigenschaften

Glaube an Allah

zu glauben, ohne hinterzufragen wie oder warum. Denn das Hinterfragen, warum eine Sache so beschrieben wird erfordert das Wissen über Allah selbst. Dies ist was wir bei Allah nie wissen können.

Viele Vorgänger meinten, dass es uns unbekannt ist, wie Gott sich etwas zuwendet (z.B. „Gewiß, euer Herr ist Allah, Der die Himmel und die Erde in sechs Tagen erschuf und Sich hierauf über den Thron erhob. Er läßt die Nacht den Tag überdecken, wobei sie ihn eilig einzuholen sucht. Und (Er schuf auch) die Sonne, den Mond und die Sterne, durch Seinen Befehl dienstbar gemacht. Sicherlich, Sein ist die Schöpfung und der Befehl. Segensreich ist Allah, der Herr der Weltenbewohner. Sure Al-Araf 7: 54). Die Gelehrten sagen dazu, „das Sich Erheben über den Thron (arab. Istiwa‘) ist bekannt, das Wie ist uns unbekannt, der Glaube daran ist eine Pflicht, das Fragen danach ist eine bid‘a, entspricht nicht der Sunna (Lebensweise des Propheten). Unsere Vorgänger (arab. Salaf) sind sich darüber einig, dass der Glaube daran eine Pflicht ist und die Frage nach dem ‚Wie‘ eine bid‘a ist (Siehe Buch: Der Glaube: 11).

Unterschied zwischen Glaube [Iman] und Islam

Zweifellos besteht ein großer Unterschied zwischen einem Gläubigen und einem Moslem oder mit anderen Worten gesagt, zwischen Iman und Islam. Iman umfasst sowohl Worte als auch Handlungen. Dies bedeutet, dass sich Herz und Zunge mit dem Iman offenbaren, während das Herz und andere Sinne Handlungen vollziehen. Andererseits bedeutet Islam, sich Allah zu unterwerfen und Seine Gebote zu befolgen. Allah der Allmächtige sagt:

Die Beduinen sagen: "Wir glauben." Sprich, "Ihr glaubet [noch] nicht; saget vielmehr [stattdessen]: 'Wir gehorchen', da der Glaube noch nicht in eure Herzen gedungen ist." [Al-Hujurat: 14].

Daraufberuhend betrachten die Gelehrten Iman als nach innen gerichtete Taten, während der Islam für nach außen gerichtete Handlungen steht. Dies ist so, weil Iman hauptsächlich den in die Herzen eingegangenen Glauben und

Glaube an Allah

der Islam die Unterwerfung der Sinne darstellt.

Daher sträubt sich ein wahrer Moslem nicht, sich Allah demütig zu unterwerfen und Seine Gebote zu befolgen, eiligst den Verpflichtungen des Islams nachzukommen, sich seinen Verboten hinzugeben und daran zu glauben, dass das, was Allah uns zu tun befiehlt, in unserem besten Interesse ist, und das, was Er uns verbietet, von Übel ist.

Hier wäre noch erwähnenswert, dass sowohl Iman als auch Islam oft austauschbar sind. Der Erzengel Jibril (Friede sei mit ihm) differenzierte in einem wohl bekannten Hadith [Tradition] zwischen Iman und Islam, in welchem er den Propheten (Frieden und Segen sei auf ihm) fragte: "Oh Verkünder Allahs! Was ist Iman? Er antwortete: Es [Iman] beinhaltet, an Allah, Seine Engel, Bücher, Verkünder, den jüngsten Tag und das Schicksal zu glauben, egal ob es nun gut oder schlecht sei. Und was ist Islam? Der Prophet antwortete: Er [der Islam] beinhaltet, zu bezeugen, dass es keinen Gott gibt außer Allah und Mohammed Sein Verkünder ist, die Gebete zu verrichten, den Zakat [Pflichtwohl-tätigkeitsspende] zu zahlen, im Monat des Ramadan zu fasten und auf die Hajj zu gehen, wenn die Mittel dies erlauben."

Im oben genannten Hadith wird Iman hauptsächlich mit nach innen gerichteten Handlungen oder den Taten des Herzens in Zusammenhang gebracht, während der Islam auf nach außen gerichtete Handlungen oder Taten der Sinne bezogen wird. Wenn auch das Glaubensbekenntnis zu den verbalen Handlungen des Imans zählt, wird es dennoch in den genau vorgegebenen Handlungen zur Religionsausübung der Moslems, welche Gebete, Fasten, Zakat und Hajj umfassen, widerspiegelt.

Andererseits definierte der Prophet (Friede und Segen sei mit ihm) in dem von ibn Abass berichteten Hadith über den Empfang der Vertreter des Stammes von 'Abdul-Qays Iman als Islam. Der Prophet (Frieden und Segen sei mit ihm) sagte: "Ich befehle euch vier (Dinge zu tun): An Allah zu glauben, indem ihr bezeugt, dass es keinen Gott gibt außer Allah und Mohammed Sein Verkünder ist, die Gebete zu verrichten, den Zakat zu zahlen und den Khumus (d. h. ein Fünftel) der Kriegsbeute an Allah zu zahlen." Hier erklärte der

Glaube an Allah

Prophet (Friede und Segen seien mit ihm) Iman gleichermaßen wie Islam.

Zusammenfassung:

Durch folgende, genau vorgegebenen Handlungen zur Religionsausübung wird der Islam in seinem absoluten Sinn interpretiert: Das Aufsagen der beiden Glaubensbezeugungen, das Verrichten der Gebete, das Zahlen des Zakats, das Fasten, die Hajj und so weiter. Diese Handlungen werden als die fünf Säulen des Islams betrachtet.

Iman umfasst verbale Taten, Handlungen und starken Glauben: Das Herz und die Zunge verkünden den Glauben, während das Herz und die Sinne dafür arbeiten. Verbale Taten beinhalten: Sich an Allah zu erinnern [Dhikr], den Koran zu lesen, Allah demütig zu bitten, anzuordnen, was gut ist und andere zu mahnen dies auch zu tun, zu verbieten was schlecht und andere davor zu warnen, diejenigen, die vom Weg abkommen, zu unterrichten und auf den richtigen Pfad zu führen, Grüße zu senden oder zu beantworten und dergleichen.

Andererseits entspringen die Handlungen aus dem Herzen und werden durch die Sinne widergespiegelt. Dies bedeutet: Das Herz liebt oder hasst um Allahs willen, Zufriedenheit mit dem von Allah bestimmten Schicksal, Geduld in Zeiten der Not, Ihn zu fürchten und Sein Wohlgefallen zu suchen, unser Vertrauen in Ihn zu setzen und Ihn um Vergebung zu bitten. Die Handlungen der Sinne umfassen: In den Gebeten vor Allah verbeugen, knien, stehen und sitzen, Tawaf [Umkreisen der Kaaba] während der Hajj, Jihad [im Namen Allahs kämpfen] und so weiter und so fort.

Glaube an Gott _ teil 1

Einführung

Das Herz des Islam bildet der Glaube an Gott.

Den Kern des islamischen Glaubens bildet das Bekenntnis zu dem Satz: La ilaha illa Allah, “Es gibt keine wahre Gottheit, die der Anbetung würdig ist, außer Allah”. Die Bezeugung zu diesem Glauben, Tauhid genannt, ist die Achse, um die sich alles im Islam dreht.

Desweiteren handelt es sich um das erste von zwei Bekenntnissen, durch die eine Person zum Muslim wird. Das Bestreben nach der Verwirklichung dieser Einheit, oder Tauhid, stellt den Kern des islamischen Lebens dar.

Viele Nicht-Muslime denken bei dem Wort Allah – dem arabischen Namen von Gott – an eine entfernte, fremde Gottheit, die die Araber anbeten. Einige von ihnen glauben sogar, es handele sich um irgendeinen heidnischen “Mondgott”. Wie dem auch sei, im Arabischen bedeutet das Wort Allah der Eine, Wahre Gott mit all Seinen vollkommenen, von Ihm offenbarten und nicht offenbarten Namen und Eigenschaften. Arabisch sprechende Juden und Christen nennen den Gott ihrer Vorstellung ebenfalls Allah.

Gott finden

Sowohl westliche Philosophen, wie auch östliche Mystiker und gegenwärtige Wissenschaftler versuchen, Gott auf ihre eigene Art und Weise zu erreichen. Mystiker lehren von einem Gott, der durch spirituelle Versuche zu finden ist, ein Gott, der Teil der Welt ist und in Seiner Schöpfung lebt. Die Philosophen suchen Gott durch reine Vernunft zu finden und sprechen von Gott häufig wie von einem abgesonderten Uhrmacher ohne Interesse für Seine Schöpfung. Eine Gruppierung der Philosophen lehren Agnostizismus, eine Ideologie die behauptet, man könne Gottes Existenz weder beweisen noch leugnen. Praktisch bedeutet die Behauptung eines Agnostikers, er müsse Gott selbst

Glaube an Allah

direkt wahrnehmen können, um zu glauben. Gott sagt:

“Und diejenigen, die nicht Bescheid wissen, sagen: ‘O würde Gott doch zu uns sprechen oder käme zu uns ein Zeichen!’ Dergleichen Worte führten schon diejenigen, die vor ihnen waren. Ihre Worte sind einander ähnlich...” (Quran 2:118)

Diese Behauptung ist nichts Neues; die Menschen haben in der Vergangenheit und auch gegenwärtig immer dieselben Einwände vorgebracht.

Gemäß dem Islam führt der richtige Weg, Gott zu finden, über die bewahrten Lehren der Propheten. Der Islam hält daran fest, daß die Propheten zu allen Zeiten von Gott Selbst geschickt worden sind, um die Menschen zu Ihm zu leiten. Gott sagt im Ehrwürdigen Qur'an, daß der richtige Weg zum Glauben darin besteht, genau über Seine Zeichen nachzudenken, die zu Ihm leiten:

“Wir haben die Zeichen klargemacht für Leute, die überzeugt sind.” (Quran 2:118)

Die Erwähnung vom Wirken Gottes taucht im Qur'an häufig als Gegenstand göttlicher Offenbarung auf. Jeder, der die Natur mit all ihren Wundern mit offenen Augen und einem offenen Herzen betrachtet, wird die fehlerfreien Zeichen des Schöpfers erkennen.

“Sag: Reist auf der Erde umher und schaut, wie Er die Schöpfung am Anfang gemacht hat. Hierauf läßt Gott die letzte Schöpfung entstehen. Gewiß, Gott hat zu allem die Macht. ” (Quran 29:20)

Gottes Werke sind allgegenwärtig und auch in den Individuen selbst:

“Und auf der Erde gibt es Zeichen für die Überzeugten und auch in euch selbst. Seht ihr denn nicht?” (Quran 51:20–21).

Glaube an Gott _ teil 2

Der Glaube an Gott besteht im Islam aus vier Dingen:

- (I) Glaube an die Existenz Gottes.
- (II) Gott ist der allerhöchste Herr.
- (III) Gott Allein steht die Anbetung zu.
- (IV) Gott ist bekannt durch Seine Schönsten Namen und Eigenschaften.

(I) Glaube an Gottes Existenz

Es ist nicht nötig, Gottes Existenz wissenschaftlich, mathematisch oder philosophisch zu beweisen. Seine Existenz ist keine “Entdeckung”, die mit wissenschaftlichen Mitteln gemacht oder mit mathematischen Lehrsätzen bewiesen werden muß. Gerade heraus: einfache, allgemeine Sinneseindrücke bezeugen schon die Existenz Gottes. Über Schiffe lernt man von Schiffsbauern, über den Kosmos lernt man von Seinem Schöpfer. Gottes Existenz ist ebenfalls bekannt durch die Antwort auf Gebete, die Wunder der Propheten und die Lehren aller offenbarter Schriften.

Im Islam wird der Mensch nicht als sündiges Geschöpf betrachtet, zu dem die Botschaft vom Himmel herabgesandt wurde, um die Wunde der eigentlichen Sünde zu heilen, sondern als Wesen, das seine ursprüngliche Natur (Al-Fitrah) in sich trägt, ein Abdruck auf seiner Seele, der tief unter Schichten von Nachlässigkeit vergraben ist. Die Menschen werden nicht sündig geboren, sondern vergeßlich, wie Gott sagt:

“...Bin Ich nicht euer Herr?” Sie sagten: “Ja, wir bezeugen (es)!” (Quran 7:172)

“Sie” bezieht sich in diesem Vers auf alle menschlichen Wesen, männliche

Glaube an Allah

und weibliche. “Ja” bestätigt die Bezeugung von der Einheit Gottes in unserem vor-kosmischen Status. Die islamische Lehre besagt, daß Männer und Frauen noch immer das Echo von diesem “ja” tief unten in ihren Seelen verborgen tragen. Der Ruf des Islam zielt auf diese ursprüngliche Natur, die “ja” antwortete, noch bevor sie diese Erde bewohnte. Im Islam ist das Wissen darüber, daß dieses Universum einen Schöpfer hat, etwas Instinktives, daher benötigt es keinen Beweis. Wissenschaftler, wie Andrew Newberg und Eugene D’Aquili, beide sind eng verbunden mit der Universität von Pennsylvania und Pioniere bei der neurologischen Wissenschaft der Religion, sagen: “Wir sind mit Gott verbunden.”[1]

Der Ehrwürdige Qur’an fragt rhetorisch:

“...Gibt es denn einen Zweifel über Gott, den Erschaffer der Himmel und der Erde?...” (Quran 14:10)

Man könnte fragen: ‘Wenn der Glaube an Gott natürlich veranlagt ist, warum fehlt dann manchen Menschen dieser Glaube?’ Die Antwort ist einfach: Jedes menschliche Wesen verfügt über einen angeborenen Glauben an einen Schöpfer, aber dieser Glaube ist weder ein Lernergebnis noch das Ergebnis logischen Denkens. Mit der Zeit wirken äußere Einflüsse auf diesen angeborenen Glauben ein und verwirren die Person. Also verhüllen die Umgebung und die Erziehung eines Menschen die ursprüngliche Natur der Wahrheit. Der Prophet des Islam, möge Gott alle Propheten loben, sagte:

“Jedes Kind wird im Zustand der ‘fitrah’ (einem natürlichen Glauben an Gott) geboren, dann machen seine Eltern aus ihm einen Juden, einen Christen oder einen Magier” (Sahieh Muslim)

Häufig lüften sich diese Schleier angesichts einer spirituellen Krise, wenn der Mensch sich hilflos und verwundbar fühlt.

(II) Gott ist der Allerhöchste Herr

Gott ist der einzige Herr der Himmel und der Erde. Er ist der Herrscher des Universums und der Gesetzgeber für das menschliche Leben. Er ist der

Glaube an Allah

Meister der sichtbaren Welt und der Herrscher über die Angelegenheiten der Menschen. Gott ist der Herr von jedem Mann, jeder Frau und jedem Kind. In der Geschichte haben nur wenige die Existenz ihres Herrn geleugnet, was bedeutet, daß durch die Jahrhunderte hindurch der Großteil der Menschen an den Einen Gott, ein Aller-höchstes Wesen, einen übernatürlichen Schöpfer geglaubt hat. Daß Gott der Herr ist, schließt die folgenden Bedeutungen mit ein:

Erstens: Gott ist der Einzige Herr und Herrscher der physikalischen Welt. Das Wort "Herr" bedeutet, Er ist der Schöpfer, Erhalter und Besitzer des König-reichs der Himmel und der Erde; sie gehören Ihm Allein. Er allein brachte aus der Nicht-Existenz die Existenz hervor, und jegliche Existenz ist für ihre Bewahrung und ihren Fortbestand von Ihm abhängig. Er schuf das Universum nicht, um es dann festen Regeln gehorchend seinen eigenen Kurs verfolgen zu lassen, und um danach von ihm abzulassen und kein weiteres Interesse daran zu zeigen. Die Kraft des Lebendigen Gottes wird in jedem Augenblick benötigt, um alle Geschöpfe zu erhalten. Die Schöpfung hat keinen Herrn außer Ihm.

"Sag: Wer versorgt euch vom Himmel und von der Erde, oder wer verfügt über Gehör und Augenlicht? Und wer bringt das Lebendige aus dem Toten und bringt das Tote aus dem Lebendigen hervor? Und wer regelt die Angelegenheit? Sie werden sagen: 'Allah.' Sag: Wollt ihr denn nicht gottesfürchtig sein?" (Quran 10:31)

Er ist der immer-regierende König und der Erlöser, der die Gläubigen und Gottesfürchtigen liebende Gott, voller Weisheit. Niemand kann Seine Entscheidungen ändern. Die Engel, Propheten und Menschen sowie das Tier- und Pflanzenreich – sie alle stehen unter Seiner Macht.

Zweitens: Gott ist der alleinige Herrscher über die Angelegenheiten der Menschen. Gott ist der allerhöchste Anwalt,[2] der Absolute Richter, Gesetzgeber und Er unterscheidet das Richtige vom Falschen. Genau wie sich die physikalische Welt ihrem Herrn unterwirft, müssen sich die Menschen den moralischen und religiösen Lehren ihres Herrn unterwerfen, dem Herrn, Der für

Glaube an Allah

sie das Richtige von dem was für sie verkehrt ist trennt. Mit anderen Worten: Gott allein besitzt die Autorität, Gesetze aufzustellen, gottesdienstliche Handlungen festzulegen, moralische Prinzipien vorzuschreiben und Regeln für zwischenmenschliche Beziehungen und Verhaltensweisen einzuführen.

Sein Befehl lautet:

“Sicherlich, Sein ist die Schöpfung und der Befehl. Segensreich ist Gott, der Herr der Weltenbewohner.” (Quran 7:54)

Footnotes:

[1] “Warum Gott nicht weggehen würde”. Science and the Biology of Belief, p. 107.

[2] Gottes Existenz bewiesen durch die Existenz eines allerhöchsten Anwalts wird bei westlichen Theologen als “ethisches Argument” bezeichnet.

Glaube an Gott _ teil 3

(III) Gott allein gebührt die Anbetung

Der Islam legt viel mehr Wert darauf, wie der Glaube an Gott in ein rechtschaffenes, gehorsames Leben und in guten, moralischen Anstand übertragen wird, anstatt Seine Existenz mit Hilfe theologischer Kompliziertheiten zu beweisen. Das islamische Motto ist gleichlautend mit der ersten Botschaft, welche die Propheten predigten: sich ganz Gottes Willen und Seiner Anbetung hinzugeben und sich nicht so sehr darauf zu fixieren, Gottes Existenz zu beweisen:

“Und Wir haben vor dir keinen Gesandten gesandt, dem Wir nicht (die Weisung) eingegeben hätten: ‘Es gibt keinen Gott außer Mir, so dient Mir!’” (Quran 21:25)

Gott besitzt das exklusive Recht, innerlich und äußerlich, mit dem Herzen und den Gliedern angebetet zu werden. Niemand außer Ihm kann angebetet werden und niemand sonst kann neben Ihm angebetet werden. Er hat weder Partner noch Teilhaber an der Anbetung. Die Anbetung, in ihrem umfassenden Sinn und all ihren Erscheinungen, gebührt Ihm allein.

“Euer Gott ist ein Einziger Gott. Es gibt keinen Gott außer Ihm, dem Allerbarmen, dem Barmherzigen.” (Quran 2:163)

Gottes Recht, angebetet zu werden, kann nicht genug betont werden. Es ist die wesentliche Bedeutung des Islamischen Glaubensbekenntnisses: La ilah illa Allah. Man wird Muslim, indem man das göttliche Recht auf Anbetung bezeugt. Es ist der Kern des Islamischen Glaubens an Gott, sogar des gesamten Islam. Es war die zentrale Botschaft aller Propheten und Gesandten, die Gott geschickt hat – die Botschaft Abrahams, Isaaks, Ismaels, Mose´, der hebräischen Propheten, Jesu´ und Muhammads, Gottes Frieden sei mit ihnen. Laut Altem Testament erklärte Mose zum Beispiel:

Glaube an Allah

“Höre, Israel, der Herr ist unser Gott allein.” (5.Mose 6:4)

Und laut dem Neuen Testament wiederholte Jesus 1500 Jahre später dieselbe Botschaft, als er sagte:

“Das vornehmste Gebot ist das: ‘Höre Israel, der Herr, unser Gott, ist allein der Herr’. ” (Markus 12:29)

Und er erinnerte ebenfalls im Neuen Testament Satan:

“Hebe dich weg von mir Satan! Denn es steht geschrieben: ‘Du sollst anbeten Gott, deinen Herrn, und Ihm allein dienen. ’” (Matthäus 4:10)

Schließlich hallte der Ruf von Muhammad über 600 Jahre nach Jesus´ über die Hügel von Mekka:

“Euer Gott ist ein Einziger Gott. Es gibt keinen Gott außer Ihm, dem Allerbarmen, dem Barmherzigen.” (Quran 2:163)

Sie alle erklärten deutlich:

“...Dient Gott! Keinen Gott habt ihr außer Ihm...” (Quran 7:59, 7:65, 7:73, 7:85; 11:50, 11:61, 11:84; 23:23)

Was ist Gottesdienst?

Im Islam besteht der Gottesdienst aus jeder Tat, jeder Überzeugung, jeder Aussage oder jedem Gefühl im Herzen, das Gott befürwortet und liebt; also alle Dinge, die den Gläubigen seinem Schöpfer näher bringen. Er beinhaltet sowohl “äußeren” Gottesdienst, wie die täglichen rituellen Gebete, Fasten, Almosen und Pilgern als auch “inneren” Gottesdienst wie den Glauben an die sechs Glaubens-grundsätze, Verehrung, Anbetung, Liebe, Dankbarkeit und Vertrauen. Gott hat einen Anspruch auf Anbetung mit Körper, Herz und Seele, und die Anbetung ist unvollständig, solange eines der vier Grundelemente fehlt: ehrerbietige Furcht vor Gott, göttliche Liebe und Anbetung, Hoffnung auf Gottes Belohnung und äußerste Demut.

Glaube an Allah

Eine der größten Handlungen im Gottesdienst ist das Gebet, in dem das göttliche Wesen um Hilfe gebeten wird. Der Islam betont, daß das Gebet nur an Gott gerichtet werden darf. Er besitzt die absolute Gewalt über das Schicksal eines jeden Menschen, und Er ist in der Lage, seine Bedürfnisse zu erfüllen und Bedrängnis von ihm abzuwenden. Im Islam behält sich Gott das Recht auf Gebete für Sich Selbst vor.

“Und rufe nichts außer Gott an, was dir weder nützt noch schadet! Wenn du es tust, dann gehörst du folglich zu den Ungerechten.” (Quran 10:106)

Irgendjemand anderen – Propheten, Engel, Jesus, Maria, Götzen oder Natur – einen Teil der Anbetung oder ein Gebet zukommen zu lassen, die grundsätzlich nur Gott gebühren wird als Shirk bezeichnet und stellt die schlimmste Sünde im Islam dar. Shirk ist die einzige unverzeihliche Sünde, wenn sie nicht bereut wird und sie verleugnet den eigentlichen Zweck der Schöpfung.

(IV) Gott ist bekannt durch Seine schönsten Namen und Eigenschaften
Gott ist im Islam durch Seine schönsten Namen und Eigenschaften bekannt, wie sie aus den islamischen Offenbarungen hervorgehen, ohne verändernde Interpretation oder Leugnung ihrer offensichtlichen Bedeutungen, sie sich auszumalen oder von ihnen in menschlichen Maßstäben zu denken.

“Gottes sind die schönsten Namen; so ruft Ihn damit an...” (Quran 7:180)

Aus diesem Grunde ist es unangemessen, Urheber, Autor, Substanz, Reines Ego, Absoluter, Reine Idee, Logisches Konzept, Leibhafter, Unbekannter, Unbewußter, Ego, Idee oder Großer Mann als Göttliche Namen zu verwenden. Ihnen fehlt einfach die Schönheit und es entspricht nicht dem, wie Gott Sich Selbst beschrieben hat. Anstatt dessen zeigen Gottes Namen Seine Majestätische Schönheit und Vollkommenheit. Gott vergißt nicht, schläft nicht und wird auch nicht müde. Er ist nicht ungerecht, und Er besitzt weder Sohn, noch Mutter, Vater, Bruder, Teilhaber oder Helfer. Er wurde nicht geboren und zeugt nicht. Er braucht niemanden, denn Er ist Vollkommen. Er wird nicht menschlich, um unser Leiden zu “verstehen”.

Glaube an Allah

Gott ist Der Allmächtige (al-Qawyy), Der Eine Unver-gleichliche (al-‘Ahad), Der die Reue Annehmende (at-Tawwaab), Der Barm-herzige (ar-Rahiem), Der Ewiglebende (al-Hayy), Der Sich Selbst und alle Schöpfung erhält (al-Qayyum), Der Allwissende (al-‘Aliem), Der Allhörende (as-Samii’), Der Allsehende (al-Basier), Der Vergebende (al-‘Afuw), Der Helfer (an-Nasier), Der Heiler der Kranken (asch-Schaafie).

Die am häufigsten angerufenen Namen sind: “Der Gnädige” und “Der Barmherzige”. Alle außer einem Kapitel der Muslimischen Schrift beginnen mit dem Satz: “Im Namen Gottes, des Barmherzigen, des Erbarmers.” Man kann sagen, dieser Satz wird von den Muslimen gewöhnlich noch häufiger verwendet, als Vater, Sohn und Heiliger Geist in christlichen Anrufungen. Muslime beginnen alles im Namen Gottes und erinnern sich jedesmal wenn sie essen, trinken, einen Brief schreiben oder irgendetwas anderes Wichtiges tun, an Gottes Gnade und Barmherzigkeit.

Vergebung besitzt in der Beziehung des Menschen zu Gott eine ganz wichtige Bedeutung. Menschen sind in der Tat schwach und neigen zur Sünde, aber Gott in Seiner liebevollen Gnade ist geneigt, zu vergeben. Der Prophet Muhammad sagte:

“Gottes Gnade überwiegt Seinen Zorn. ” (Sahieh Al-Bukhari)

Außer den göttlichen Namen “Der Gnädige” und “Der Barmherzige” gehören die Namen “Der Vergebende” (al-Ghafur), “Der Oft-Vergebende” (al-Ghaf-faar), “Der die Reue Annehmende” (at-Tawwaab) und “Der Verzeihende” (al-Afuw) zu denen, die von den Muslimen am häufigsten in ihren Gebeten verwendet werden.

Gibt es Beweise, dass Gott existiert?

Ja. Allah hat Wunder, Offenbarungen und Verkünder gesandt, um klare Beweise anzuführen, dass Er existiert und viel wichtiger, um uns zu weisen was wir tun sollen, sobald wir zu dieser Erkenntnis gelangen.

Allah hat im Verlaufe der Zeit Propheten und Verkünder mit vielen Beweisen gesandt, damit die Menschen die Wunder und Beweise, die auf den Fakt hinweisen, dass Allah tatsächlich existiert, mit ihren eigenen Augen deutlich sehen und mit ihren eigenen Sinnen erfahren können.

Im Verlaufe der Zeit sind die Wunder der Propheten und Verkünder Allahs zu den Menschen gekommen. Moses (Friede sei mit ihm) zeigte dem Pharao und den Kindern Israels viele Wunder. Plagen, Heuschrecken, Wasser, das sich in Blut verwandelt, sein Stock, der zu einer Schlange wurde, die Stimme im brennenden Dornbusch und die Teilung des Roten Meeres sind für die Menschen in der Zeit von Moses zweifelsfrei Wunder.

Allah sandte wiederum Jesus, den Sohn von Maria (Friede sei mit ihm) mit zweifelsfreien Wundern für die Menschen seiner Zeit. Das Sprechen aus der Wiege, als er noch ein neugeborener Säugling war, das Erschaffen von Vögeln aus Ton, die Heilung Kranker, die Rückgabe des Augenlichts an Blinde und sogar das Zurückbringen eines toten Mannes zurück ins Leben, waren alles zweifelsfreie Zeichen an die Menschen, damit sie erkennen, dass Jesus (Friede sei mit ihm) ein Verkünder Allahs ist, wie Moses es vor ihm war.

Mohammed (Friede sei mit ihm) war der letzte und endgültige Verkünder Allahs und er wurde zur gesamten Menschheit gesandt. Allah sandte ihn mit mehreren Wundern, von denen nicht zuletzt der Koran zu nennen wäre. Die Prophezeiungen und Vorhersagen von Mohammed (Friede sei mit ihm) haben sich sogar in diesem Jahrhundert bewahrheitet und der Koran ist genutzt worden, um sogar Wissenschaftler von der Existenz Allahs zu überzeugen. [Besuchen Sie bitte "Wissenschaft beweist Allah": Sehen Sie sich das Video über berühmte Wissenschaftler an, welche zugeben, dass der Koran von Allah ist und sogar den Islam akzeptieren]

Beweise der Existenz Allahs

Der Koran ist der beste Beweis für die Existenz Allahs und heute haben sich über eineinhalb Milliarden Menschen den genauen Text einprägt und rezitieren ihn in genau derselben Sprache, in der er offenbart wurde, in Arabisch. Mehr als 10 Millionen Moslems haben sich den kompletten Koran von der ersten bis zur letzten Seite eingeprägt und können ihn aus dem Gedächtnis rezitieren, ohne in ihm nachzusehen.

Niemand sieht oder hört Allah, nicht einmal der Prophet Mohammed (Friede sei mit ihm). Wir sind ebenfalls nicht fähig, unsere Sinne zu nutzen, um eine Art Kontakt zu Ihm herzustellen. Jedoch werden wir im Islam ermutigt, unsere Sinne und unseren gesunden Menschenverstand zu benutzen, um zu erkennen, dass das gesamte Universum unmöglich von selbst entstehen konnte. Etwas musste all dies erschaffen und dann in Bewegung gesetzt haben. Es liegt außerhalb unserer Fähigkeiten dies zu tun, noch ist es etwas, dass wir verstehen können.

Wir wissen aus den Lehren Mohammeds (Friede sei mit ihm), dass die Beweise für die Existenz Gottes (Allah) für uns in unserem täglichen Umfeld am offensichtlichsten sind. Jeder der Verstand besitzt wird seine Existenz schnell erkennen, vorausgesetzt er ist nicht so störrisch, die offensichtlichen Beweise, die direkt vor ihm liegen, zu ignorieren.

Ist es nicht richtig, dass wir den Künstler nicht sehen müssen, um dessen Malerei zu erkennen? Wenn wir also die Bilder sehen, ohne den Künstler zu sehen, der diese gemalt hat, können wir ebenso glauben, dass Allah alles schuf, ohne Ihn sehen (oder berühren oder hören) zu müssen.

Ja. Allah hat Wunder, Offenbarungen und Verkünder gesandt, um klare Beweise anzuführen, dass Er existiert und viel wichtiger, um uns zu weisen was wir tun sollen, sobald wir zu dieser Erkenntnis gelangen.

Allah hat im Verlaufe der Zeit Propheten und Verkünder mit vielen Beweisen gesandt, damit die Menschen die Wunder und Beweise, die auf den Fakt hinweisen, dass Allah tatsächlich existiert, mit ihren eigenen Augen deutlich sehen und mit ihren eigenen Sinnen erfahren können.

Beweise der Existenz Allahs

Im Verlaufe der Zeit sind die Wunder der Propheten und Verkünder Allahs zu den Menschen gekommen. Moses (Friede sei mit ihm) zeigte dem Pharao und den Kindern Israels viele Wunder. Plagen, Heuschrecken, Wasser, das sich in Blut verwandelt, sein Stock, der zu einer Schlange wurde, die Stimme im brennenden Dornbusch und die Teilung des Roten Meeres sind für die Menschen in der Zeit von Moses zweifelsfrei Wunder.

Allah sandte wiederum Jesus, den Sohn von Maria (Friede sei mit ihm) mit zweifelsfreien Wundern für die Menschen seiner Zeit. Das Sprechen aus der Wiege, als er noch ein neugeborener Säugling war, das Erschaffen von Vögeln aus Ton, die Heilung Kranker, die Rückgabe des Augenlichts an Blinde und sogar das Zurückbringen eines toten Mannes zurück ins Leben, waren alles zweifelsfreie Zeichen an die Menschen, damit sie erkennen, dass Jesus (Friede sei mit ihm) ein Verkünder Allahs ist, wie Moses es vor ihm war.

Mohammed (Friede sei mit ihm) war der letzte und endgültige Verkünder Allahs und er wurde zur gesamten Menschheit gesandt. Allah sandte ihn mit mehreren Wundern, von denen nicht zuletzt der Koran zu nennen wäre. Die Prophezeiungen und Vorhersagen von Mohammed (Friede sei mit ihm) haben sich sogar in diesem Jahrhundert bewahrheitet und der Koran ist genutzt worden, um sogar Wissenschaftler von der Existenz Allahs zu überzeugen. [Besuchen Sie bitte "Wissenschaft beweist Allah": Sehen Sie sich das Video über berühmte Wissenschaftler an, welche zugeben, dass der Koran von Allah ist und sogar den Islam akzeptieren]

Der Koran ist der beste Beweis für die Existenz Allahs und heute haben sich über eineinhalb Milliarden Menschen den genauen Text einprägt und rezitieren ihn in genau derselben Sprache, in der er offenbart wurde, in Arabisch. Mehr als 10 Millionen Moslems haben sich den kompletten Koran von der ersten bis zur letzten Seite eingeprägt und können ihn aus dem Gedächtnis rezitieren, ohne in ihm nachzusehen.

Niemand sieht oder hört Allah, nicht einmal der Prophet Mohammed (Friede sei mit ihm). Wir sind ebenfalls nicht fähig, unsere Sinne zu nutzen, um eine Art Kontakt zu Ihm herzustellen. Jedoch werden wir im Islam ermutigt, un-

Beweise der Existenz Allahs

sere Sinne und unseren gesunden Menschenverstand zu benutzen, um zu erkennen, dass das gesamte Universum unmöglich von selbst entstehen konnte. Etwas musste all dies erschaffen und dann in Bewegung gesetzt haben. Es liegt außerhalb unserer Fähigkeiten dies zu tun, noch ist es etwas, dass wir verstehen können.

Wir wissen aus den Lehren Mohammeds (Friede sei mit ihm), dass die Beweise für die Existenz Gottes (Allah) für uns in unserem täglichen Umfeld am offensichtlichsten sind. Jeder der Verstand besitzt wird seine Existenz schnell erkennen, vorausgesetzt er ist nicht so störrisch, die offensichtlichen Beweise, die direkt vor ihm liegen, zu ignorieren.

Ist es nicht richtig, dass wir den Künstler nicht sehen müssen, um dessen Malerei zu erkennen? Wenn wir also die Bilder sehen, ohne den Künstler zu sehen, der diese gemalt hat, können wir ebenso glauben, dass Allah alles schuf, ohne Ihn sehen (oder berühren oder hören) zu müssen.

<http://gotoallah.com/>

Wo ist Gott?

Einige andere Religionen lehren, dass "Gott überall ist." Dies wird "Pantheismus" genannt und ist das Gegenteil unseres Glaubenssystems im Islam. Allah sagt uns klar: Weder gibt es im gesamten Universum etwas, das Seinem Abbild ähnelt, noch ist Er jemals in Seiner Schöpfung.

Er sagt uns im Koran, dass Er das Universum in sechs "yawm" (Zeitspannen) erschuf, und Er sich dann "astawah 'ala Al Arsh" (auf Seinen Thron setzte). Er ist dort (auf Seinem Thron) und wird dort bis zum Ende der Zeit bleiben.

Allah hat ein so umfassendes Wissen, dass Er gleichzeitig alle Dinge in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft an allen Orten kennt. Gleiches kann über Sein absolutes Hören und Sehen gesagt werden. Auf diese Weise ist Sein Wissen, Sein Hören, Sein Sehen gleichzeitig überall.

Beweise der Existenz Allahs

In diesem Zusammenhang sagte uns der Prophet Mohammed (Friede sei mit ihm), dass Er uns näher ist als unsere Halsvene. Er erklärte auch, dass Allah in Zeiten der Not und wenn wir aufrichtig zu Ihm beten "mit uns" ist. Natürlich beeinträchtigt dies nicht Seine Existenz außerhalb Seiner Schöpfung.

Der Koran bietet uns ein ausführlicheres Verstehen dessen wo (und wer) Allah ist.

"Siehe euer Herr ist Allah, Der die Himmel und die Erde in sechs yaum (Tage oder Zeitspannen) erschuf und dann Istawa (setzte Er sich auf) den Thron. Er lässt die Nacht den Tag verhüllen, der ihr eilends folgt. Und (erschuf) die Sonne und den Mond und die Sterne, Seinem Gesetz dienstbar. Wahrlich, Sein ist die Schöpfung und das Gesetz. Segensreich ist Allah, der Herr des Universums!"

[Nobler Koran 7:54]

"Wahrlich, euer Herr ist Allah, Der die Himmel und die Erde in sechs yaum (Tage oder Zeitspannen) erschuf und dann Istawa (setzte Er sich auf) den Thron. Er lenkt die Geschicke von allem. Keinen Fürsprecher (kann Ihn flehentlich bitten), es sei denn mit Seiner Erlaubnis. Dies ist Allah, euer Herr, so betet Ihn an. Wollt ihr euch denn nicht ermahnen lassen?"

[Nobler Koran 10:3]

"Allah ist es, der die Himmel erhöht hat ohne Stützpfeiler, die ihr seht [sehen könnt]. Dann Istawa (setzte Er sich auf) den Thron. Und Er zwang Sonne und Mond in Dienstbarkeit; jedes läuft [seine Bahn] zum vorgezeichneten Ziel. Er ordnet [alle] Dinge. Er macht die Zeichen deutlich klar, auf dass ihr an die Begegnung mit eurem Herrn fest glauben möget."

[Nobler Koran 13:2]

"Er, der die Himmel und die Erde in sechs yaum (Tage oder Zeitspannen) erschuf und dann Istawa (setzte Er sich auf) den Thron. Der Gnadenreiche! Frage nach ihm, da er Al-Khabir (der Allwissende von allem) ist.

[Nobler Koran 25:59]

Beweise der Existenz Allahs

"Er, der die Himmel und die Erde in sechs yaum (Tage oder Zeitspannen) erschuf und dann Istawa (setzte Er sich auf) den Thron. Ihr (Menschen) habt niemanden außer Ihm als Wali (Beschützer oder Wächter) oder Fürsprecher. Wollt ihr denn nicht ermahnt sein (die Ermahnung annehmen)?

[Nobler Koran 32:4]

Und wahrlich, Wir (Allah verwendet hier das Wort "Wir" im königlichen Sinn wie ein König, der sagt, "Wir verfügen das Folgende". Dies ist nicht die Mehrzahl.) erschufen die Himmel und die Erde, und alles dazwischen in sechs Tagen und Erschöpfung berührte Uns nie (nochmals, dies ist das königliche "Wir", nicht die Mehrzahl).

[Nobler Koran 50:38]

Er, der Eine, der die Himmel und die Erde in sechs yaum (Tage oder Zeitspannen) erschuf und dann Istawa (setzte Er sich auf) den Thron. Er weiß, was in die Erde eingeht und was aus ihr hervorkommt, was vom Himmel nieder kommt und was zu ihm aufsteigt. Und Er ist mit euch (durch Sein Wissen), wo immer ihr sein mögt. Und Allah sieht alles, was ihr tut.

[Nobler Koran 57:4]

Wir beobachten in diesen Aussagen einen äußerst logischen Ansatz, um die Natur Gottes zu verstehen, ohne Ihn mit der Schöpfung zu vergleichen oder Ihn in Seiner Schöpfung sein zu lassen.

Einige andere Religionen lehren, dass "Gott überall ist." Dies wird "Pantheismus" genannt und ist das Gegenteil unseres Glaubenssystems im Islam. Allah sagt uns klar: Weder gibt es im gesamten Universum etwas, das Seinem Abbild ähnelt, noch ist Er jemals in Seiner Schöpfung.

Er sagt uns im Koran, dass Er das Universum in sechs "yawm" (Zeitspannen) erschuf, und Er sich dann "astawah 'ala Al Arsh" (auf Seinen Thron setzte). Er ist dort (auf Seinem Thron) und wird dort bis zum Ende der Zeit bleiben.

Allah hat ein so umfassendes Wissen, dass Er gleichzeitig alle Dinge in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft an allen Orten kennt. Gleiches kann

Beweise der Existenz Allahs

über Sein absolutes Hören und Sehen gesagt werden. Auf diese Weise ist Sein Wissen, Sein Hören, Sein Sehen gleichzeitig überall.

In diesem Zusammenhang sagte uns der Prophet Mohammed (Friede sei mit ihm), dass Er uns näher ist als unsere Halsvene. Er erklärte auch, dass Allah in Zeiten der Not und wenn wir aufrichtig zu Ihm beten "mit uns" ist. Natürlich beeinträchtigt dies nicht Seine Existenz außerhalb Seiner Schöpfung.

Der Koran bietet uns ein ausführlicheres Verstehen dessen wo (und wer) Allah ist.

"Siehe euer Herr ist Allah, Der die Himmel und die Erde in sechs yaum (Tage oder Zeitspannen) erschuf und dann Istawa (setzte Er sich auf) den Thron. Er lässt die Nacht den Tag verhüllen, der ihr eilends folgt. Und (erschuf) die Sonne und den Mond und die Sterne, Seinem Gesetz dienstbar. Wahrlich, Sein ist die Schöpfung und das Gesetz. Segensreich ist Allah, der Herr des Universums!"

[Nobler Koran 7:54]

"Wahrlich, euer Herr ist Allah, Der die Himmel und die Erde in sechs yaum (Tage oder Zeitspannen) erschuf und dann Istawa (setzte Er sich auf) den Thron. Er lenkt die Geschicke von allem. Keinen Fürsprecher (kann Ihn flehentlich bitten), es sei denn mit Seiner Erlaubnis. Dies ist Allah, euer Herr, so betet Ihn an. Wollt ihr euch denn nicht ermahnen lassen?"

[Nobler Koran 10:3]

"Allah ist es, der die Himmel erhöht hat ohne Stützpfeiler, die ihr seht [sehen könnt]. Dann Istawa (setzte Er sich auf) den Thron. Und Er zwang Sonne und Mond in Dienstbarkeit; jedes läuft [seine Bahn] zum vorgezeichneten Ziel. Er ordnet [alle] Dinge. Er macht die Zeichen deutlich klar, auf dass ihr an die Begegnung mit eurem Herrn fest glauben möget."

[Nobler Koran 13:2]

"Er, der die Himmel und die Erde in sechs yaum (Tage oder Zeitspannen) erschuf und dann Istawa (setzte Er sich auf) den Thron. Der Gnadenreiche!

Beweise der Existenz Allahs

Frage nach ihm, da er Al-Khabir (der Allwissende von allem) ist.
[Nobler Koran 25:59]

"Er, der die Himmel und die Erde in sechs yaum (Tage oder Zeitspannen) erschuf und dann Istawa (setzte Er sich auf) den Thron. Ihr (Menschen) habt niemanden außer Ihm als Wali (Beschützer oder Wächter) oder Fürsprecher. Wollt ihr denn nicht ermahnt sein (die Ermahnung annehmen)?
[Nobler Koran 32:4]

Und wahrlich, Wir (Allah verwendet hier das Wort "Wir" im königlichen Sinn wie ein König, der sagt, "Wir verfügen das Folgende". Dies ist nicht die Mehrzahl.) erschufen die Himmel und die Erde, und alles dazwischen in sechs Tagen und Erschöpfung berührte Uns nie (nochmals, dies ist das königliche "Wir", nicht die Mehrzahl).
[Nobler Koran 50:38]

Er, der Eine, der die Himmel und die Erde in sechs yaum (Tage oder Zeitspannen) erschuf und dann Istawa (setzte Er sich auf) den Thron. Er weiß, was in die Erde eingeht und was aus ihr hervorkommt, was vom Himmel nieder kommt und was zu ihm aufsteigt. Und Er ist mit euch (durch Sein Wissen), wo immer ihr sein mögt. Und Allah sieht alles, was ihr tut.
[Nbler Koran 57:4]

Wir beobachten in diesen Aussagen einen äußerst logischen Ansatz, um die Natur Gottes zu verstehen, ohne Ihn mit der Schöpfung zu vergleichen oder Ihn in Seiner Schöpfung sein zu lassen.

<http://gottallah.de/>

Was ist der Ursprung von Gott?

Woher kam Gott?

Sowohl die Bibel als auch der Koran sagen uns, dass Gott immer existiert hat und es nie eine Zeit gab, in der Er nicht herrschte. Als solcher ist Er der Ewige, ohne Anfang und ohne Ende. Er ist der einzige Schöpfer und Erhalter von allem was existiert und weder existiert etwas neben ihm, noch hat Er irgendwelche Partner. Er sagt uns, dass Er weder erschaffen wurde, noch in irgendeiner Weise wie Seine Schöpfung sei. Er bezeichnet sich selbst mit einer Vielzahl von Namen, und drei von ihnen sind:

Der Erste – (Al-Awal)

Der Letzte – (Al Akhir)

Der Ewige und der Eine, der von Seiner Schöpfung umworben wird, während Er diese überhaupt nicht braucht. (As-Samad)

Er ist kein Mensch und Er hat keine Nachkommenschaft.

Er ist weder das, was Er erschafft, noch kann Er damit verglichen werden.

Er hat immer existiert und Er wurde nie erschaffen. Er ist in keinem Fall wie Seine Schöpfung, noch ist Er ihr ähnlich.

Der Prophet Mohammed (Friede sei mit ihm) erklärte, dass der Teufel zu einer Person kommen und ihr Fragen über die Schöpfung stellen würde, wie "Wer schuf dies oder das?", auf welche die Antwort sein würde: "Allah". Bis er fragen würde: "Wer erschuf Allah?" An diesem Punkt empfahl uns der Prophet, diesen Gedankenfaden fallen zu lassen. Offensichtlich muss Gott, der wahre Gott, ewig sein und muss nicht erschaffen werden.

Der Koran sagt uns:

Allah! La ilaha illa Huwa (Es gibt keinen Gott außer Ihm), dem ewig Leben-

Beweise der Existenz Allahs

digen, dem Erhalter und Beschützer von allem, was existiert. Er wird nicht müde und Er schläft nicht. Alles im Universum gehört Ihm. Wer ist es, der bei Ihm Fürsprache einlegen kann, es sei denn mit Seiner Erlaubnis? Er weiß alles über sie, während sie nichts von seinem Wissen erfassen, außer was Er will. Sein Kursi (Stuhl oder Thron) umfasst die Himmel und die Erde und es fällt Ihm nicht schwer, sie zu bewahren. Er ist der Erhabene, der Majestätische.

[Dieser Vers wird Ayat-ul-Kursi genannt.] [Nobler Koran 2:255]

Dieser Vers repräsentiert wahrhaftig die umfassende Darstellung von Gott auf eine Weise ohne zu versuchen Ihn zu definieren oder Ihn mit Seiner Schöpfung zu vergleichen, sondern eher das Absolute in all Seinen Attributen und Eigenschaften zu sein.

Woher kam Gott?

Sowohl die Bibel als auch der Koran sagen uns, dass Gott immer existiert hat und es nie eine Zeit gab, in der Er nicht herrschte. Als solcher ist Er der Ewige, ohne Anfang und ohne Ende. Er ist der einzige Schöpfer und Erhalter von allem was existiert und weder existiert etwas neben ihm, noch hat Er irgendwelche Partner. Er sagt uns, dass Er weder erschaffen wurde, noch in irgendeiner Weise wie Seine Schöpfung sei. Er bezeichnet sich selbst mit einer Vielzahl von Namen, und drei von ihnen sind:

Der Erste – (Al-Awal)

Der Letzte – (Al Akhir)

Der Ewige und der Eine, der von Seiner Schöpfung umworben wird, während Er diese überhaupt nicht braucht. (As-Samad)

Er ist kein Mensch und Er hat keine Nachkommenschaft.

Er ist weder das, was Er erschafft, noch kann Er damit verglichen werden.

Er hat immer existiert und Er wurde nie erschaffen. Er ist in keinem Fall wie

Beweise der Existenz Allahs

Seine Schöpfung, noch ist Er ihr ähnlich.

Der Prophet Mohammed (Friede sei mit ihm) erklärte, dass der Teufel zu einer Person kommen und ihr Fragen über die Schöpfung stellen würde, wie "Wer schuf dies oder das?", auf welche die Antwort sein würde: "Allah". Bis er fragen würde: "Wer erschuf Allah?" An diesem Punkt empfahl uns der Prophet, diesen Gedankenfaden fallen zu lassen. Offensichtlich muss Gott, der wahre Gott, ewig sein und muss nicht erschaffen werden.

Der Koran sagt uns:

Allah! La ilaha illa Huwa (Es gibt keinen Gott außer Ihm), dem ewig Lebendigen, dem Erhalter und Beschützer von allem, was existiert. Er wird nicht müde und Er schläft nicht. Alles im Universum gehört Ihm. Wer ist es, der bei Ihm Fürsprache einlegen kann, es sei denn mit Seiner Erlaubnis? Er weiß alles über sie, während sie nichts von seinem Wissen erfassen, außer was Er will. Sein Kursi (Stuhl oder Thron) umfasst die Himmel und die Erde und es fällt Ihm nicht schwer, sie zu bewahren. Er ist der Erhabene, der Majestätische.

[Dieser Vers wird Ayat-ul-Kursi genannt.] [Nobler Koran 2:255]

Dieser Vers repräsentiert wahrhaftig die umfassende Darstellung von Gott auf eine Weise ohne zu versuchen Ihn zu definieren oder Ihn mit Seiner Schöpfung zu vergleichen, sondern eher das Absolute in all Seinen Attributen und Eigenschaften zu sein.

<http://gottallah.de/>

Welchen Beweis gibt es?

Wie können wir beweisen, dass es einen Gott gibt?

Beachten Sie: Es ist wirklich nicht unsere Zielsetzung zu "beweisen", dass Gott existiert. Wir sind nur daran interessiert unzweifelhaft auf Tatsachen und Logik beruhende Erklärungen zu bieten und dann zu erlauben, dass die Person für sich selbst entscheidet, wem sie gern glauben würde. Es hat schon immer Menschen gegeben, die an die Existenz Gottes glauben und es hat immer diejenigen gegeben, die seine Existenz bestritten haben. Wir müssen begreifen, dass es Menschen gibt, die nie glauben werden, egal wie viele Beweise wir vorlegen. Der Grund ist, dass einige Menschen nicht an einen Schöpfer oder Erhalter glauben wollen. Sie wollen nicht in Betracht ziehen, dass Sie sich eines Tages für ihre Taten und ihre Weigerung ihren Wohltäter anzuerkennen, dem sie ihre wirkliche Existenz verdanken, verantworten müssen. Wir haben herausgefunden, dass es sich nicht so sehr darum handelt, zu versuchen ihnen unseren Glauben zu vermitteln sondern darum, sie dazu zu bewegen, ihre vorgefassten Vorurteile zugunsten des rechten Glaubens abzulegen. Dies bedeutet, dass dies wirklich eine Frage der Rechtleitung von oben ist. Wenn sie sogar die vor ihnen liegenden offensichtlichen Beweisen ablehnen, dann ist dies kein Gegensatz zwischen ihnen und uns, es ist ein Gegensatz zwischen ihnen und ihrem Schöpfer. Nochmals, es ist nicht unser Job irgendjemandem irgendetwas zu "beweisen". Wir müssen nur die Tatsachen wahrheitsgetreu darlegen und den Zuhörern erlauben, ihre eigenen Entscheidungen zu treffen.

Wir beginnen mit einfacher Logik. Ist es nicht richtig, dass wenn in unseren Augen etwas richtig ist, es schwierig ist, dies zu bestreiten? Rhetorische Fragen zu stellen, kann bei der Präsentation unseres Falls sehr nützlich sein. Beginnen wir mit der Frage: "Können Sie beweisen, dass Sie existieren?" Ja, natürlich können Sie dies. Sie nutzen einfach Ihre Sinne, um zu bestimmen, was Sie sehen, hören, fühlen, riechen, schmecken können und Sie haben ebenso Gefühle. All dies ist Teil Ihrer Existenz. Aber dies ist nicht, wie wir Gott im Islam wahrnehmen. Wir können die Dinge sehen, die Er erschaffen hat und

Beweise der Existenz Allahs

die Art, wie Er sich um Dinge sorgt und uns unterstützt, um zu wissen, dass es an Seiner Existenz keinen Zweifel gibt.

Ein Ansatz besteht darin, einfach noch überzeugendere Experimente vorzuschlagen, die jeder nachvollziehen kann. Sagen Sie zum Beispiel zu jemandem: "Bedenken Sie, wenn Sie das nächste Mal in einer klaren Nacht zum Mond oder zu den Sternen aufblicken: Könnten Sie ein Trinkglas auf den Gehsteig fallen lassen und erwarten, dass es auf dem Boden aufschlägt und beim Aufprall nicht in Stücke zerspringt, sonder in kleine Trinkgläser, mit eisgekühltem Tee darin, zerteilt wird? Natürlich nicht."

Ein weiteres Beispiel ist, sie darüber nachdenken zu lassen, was geschehen würde, wenn ein Tornado über einen Autofriedhof fegt und die alten Autos verwüstet. Würde er einen schönen neuen Mercedes mit laufendem Motor hinterlassen ohne, dass ringsherum Teile übrigbleiben? Natürlich nicht.

Oder bitten Sie jemanden darüber nachzudenken, was wäre, wenn uns jemand von einem Fast-Food-Restaurant berichten würde, das von selbst, ohne einen Menschen, funktioniert? Das Essen bereitet sich selbst zu, fliegt von der Küche zum Tisch und wenn wir fertig sind, springt der Teller in die Küche zurück, um sich selbst abzuwaschen. Dies wäre für jedermann zu verrückt, um auch nur darüber nachzudenken.

Nachdem wir über all das oben Genannte nachgedacht haben, wie könnten wir dann das Universum über uns mit dem Fernrohr betrachten oder Zellen unter dem Mikroskop beobachten und annehmen, dass dies alles infolge eines "Urknalls" oder eines "Zufalls" hervorgebracht wurde?

(siehe auch "Koran")

Wie können wir beweisen, dass es einen Gott gibt?

Beachten Sie: Es ist wirklich nicht unsere Zielsetzung zu "beweisen", dass Gott existiert. Wir sind nur daran interessiert unzweifelhaft auf Tatsachen und Logik beruhende Erklärungen zu bieten und dann zu erlauben, dass die Person

Beweise der Existenz Allahs

für sich selbst entscheidet, wem sie gern glauben würde. Es hat schon immer Menschen gegeben, die an die Existenz Gottes glauben und es hat immer diejenigen gegeben, die seine Existenz bestritten haben. Wir müssen begreifen, dass es Menschen gibt, die nie glauben werden, egal wie viele Beweise wir vorlegen. Der Grund ist, dass einige Menschen nicht an einen Schöpfer oder Erhalter glauben wollen. Sie wollen nicht in Betracht ziehen, dass Sie sich eines Tages für ihre Taten und ihre Weigerung ihren Wohltäter anzuerkennen, dem sie ihre wirkliche Existenz verdanken, verantworten müssen. Wir haben herausgefunden, dass es sich nicht so sehr darum handelt, zu versuchen ihnen unseren Glauben zu vermitteln sondern darum, sie dazu zu bewegen, ihre vorgefassten Vorurteile zugunsten des rechten Glaubens abzulegen. Dies bedeutet, dass dies wirklich eine Frage der Rechtleitung von oben ist. Wenn sie sogar die vor ihnen liegenden offensichtlichen Beweisen ablehnen, dann ist dies kein Gegensatz zwischen ihnen und uns, es ist ein Gegensatz zwischen ihnen und ihrem Schöpfer. Nochmals, es ist nicht unser Job irgendjemandem irgendetwas zu "beweisen". Wir müssen nur die Tatsachen wahrheitsgetreu darlegen und den Zuhörern erlauben, ihre eigenen Entscheidungen zu treffen.

Wir beginnen mit einfacher Logik. Ist es nicht richtig, dass wenn in unseren Augen etwas richtig ist, es schwierig ist, dies zu bestreiten? Rhetorische Fragen zu stellen, kann bei der Präsentation unseres Falls sehr nützlich sein. Beginnen wir mit der Frage: "Können Sie beweisen, dass Sie existieren?" Ja, natürlich können Sie dies. Sie nutzen einfach Ihre Sinne, um zu bestimmen, was Sie sehen, hören, fühlen, riechen, schmecken können und Sie haben ebenso Gefühle. All dies ist Teil Ihrer Existenz. Aber dies ist nicht, wie wir Gott im Islam wahrnehmen. Wir können die Dinge sehen, die Er erschaffen hat und die Art, wie Er sich um Dinge sorgt und uns unterstützt, um zu wissen, dass es an Seiner Existenz keinen Zweifel gibt.

Ein Ansatz besteht darin, einfach noch überzeugendere Experimente vorzuschlagen, die jeder nachvollziehen kann. Sagen Sie zum Beispiel zu jemandem: "Bedenken Sie, wenn Sie das nächste Mal in einer klaren Nacht zum Mond oder zu den Sternen aufblicken: Könnten Sie ein Trinkglas auf den Gehsteig fallen lassen und erwarten, dass es auf dem Boden aufschlägt und

Beweise der Existenz Allahs

beim Aufprall nicht in Stücke zerspringt, sonder in kleine Trinkgläser, mit eisgekühltem Tee darin, zerteilt wird? Natürlich nicht."

Ein weiteres Beispiel ist, sie darüber nachdenken zu lassen, was geschehen würde, wenn ein Tornado über einen Autofriedhof fegt und die alten Autos verwüstet. Würde er einen schönen neuen Mercedes mit laufendem Motor hinterlassen ohne, dass ringsherum Teile übrigbleiben? Natürlich nicht.

Oder bitten Sie jemanden darüber nachzudenken, was wäre, wenn uns jemand von einem Fast-Food-Restaurant berichten würde, das von selbst, ohne einen Menschen, funktioniert? Das Essen bereitet sich selbst zu, fliegt von der Küche zum Tisch und wenn wir fertig sind, springt der Teller in die Küche zurück, um sich selbst abzuwaschen. Dies wäre für jedermann zu verrückt, um auch nur darüber nachzudenken.

Nachdem wir über all das oben Genannte nachgedacht haben, wie könnten wir dann das Universum über uns mit dem Fernrohr betrachten oder Zellen unter dem Mikroskop beobachten und annehmen, dass dies alles infolge eines "Urknalls" oder eines "Zufalls" hervorgebracht wurde?

(siehe auch "Koran")

<http://gottallah.de/>

Warum hat Gott alles erschaffen?

Allah sagt in Seinem Koran, dass Er all dies nicht zu einem törichten Zweck erschuf. Allah sagt:

Und ich habe die Dschinn und die Menschen nur darum erschaffen, dass sie Mir dienen.

[Nobler Koran 51:56]

Er erschuf uns zu dem Zweck Ihm allein zu dienen, ohne Ihm irgendwelche Partner zur Seite zu stellen.

Und Er ist es, Der die Himmel und die Erde in sechs Tagen erschuf und Sein Thron ruht auf dem Wasser, damit Er euch prüfe, wer von euch der Beste im Wirken sei. Und wenn du sprichst: "Ihr werdet wahrlich auferweckt werden nach dem Tode", dann werden die Ungläubigen gewisslich sagen: "Dies ist nichts als offenkundige Täuschung."

[Nobler Koran 11:7]

Allah hat all das geschaffen, das wir das Universum nennen, um uns zu prüfen. Dies ist nicht unser endgültiger Bestimmungsort. Was wir als "schlecht" oder "gut" zu sein betrachten, könnte tatsächlich genau das Gegenteil sein.

Segensreich ist Er, in dessen Hand die Herrschaft ist und Er vermag alle Dinge zu tun.

(Er ist der Eine), Der den Tod erschaffen hat und das Leben, damit Er euch prüfe, wer von euch der Beste ist im Handeln. Und Er ist der Allmächtige, der Allverzeihende;

(Er ist der Eine) Der sieben Himmel im Einklang erschaffen hat. Du kannst keinen Fehler in der Schöpfung des Gnadenreichen sehen. So wende den Blick: "Siehst du irgendeinen Mangel?"

So wende den Blick abermals und abermals: Dein Blick wird nur zu dir

Allah und was er geschaffen hat

zurückkehren, ermüdet und geschwächt.

[Nobler Koran 67:1-4]

Der Koran berichtet uns von der Natur der Menschheit und wie schnell wir die vielen wunderbaren Segnungen vergessen, die uns täglich zuteilwerden. Allah beschreibt in Seinem Koran klar unsere Einstellung:

Wenn die Menschen ein Unglück trifft, so flehen sie zu ihrem Herrn (Allah allein), sich zu ihnen zu wenden. Dann aber, wenn Er ihnen von Sich aus eine Gnade gewährt hat, vergessen sie, um was sie ihn zuvor zu bitten pflegten und setzen Allah Götter zur Seite, auf dass sie andere von Seinem Wege ab, in die Irre führen. Er spricht: "Vergnüge dich mit deinem Unglauben für eine kleine Weile: Du bist sicher (einer) der Bewohner des Feuers!"

[Nobler Koran 39:8]

Wir vergessen, da wir erschaffen wurden, um zu vergessen. Und dies ist ein Teil unserer Prüfung. Werden wir nur ein selektives Gedächtnis nutzen und übersehen, was wir unserem Schöpfer und Erhalter schulden? Oder werden wir dankbar sein, selbst wenn wir in diesem Leben Elend oder Rückschläge erleiden?

Wenn sein Herr den Menschen prüft, indem er ihn ehrt und Gnaden auf ihn häuft, dann spricht er (prahlend): "Mein Herr hat mich geehrt."

Wenn Er ihn aber prüft, indem Er ihm seine Versorgung kürzt, dann spricht er: "Mein Herr hat mich erniedrigt!"

[Nobler Koran 89:15-16]

Dann macht uns Allah die eigentliche Argumentation verständlich, die hinter all dem steht, was geschieht:

Nein! Doch, (es ist weil) ihr die Waisen nicht mit Freundlichkeit und Güte behandelt.

Und ihr treibt nicht einander an, die Armen zu speisen!

Allah und was er geschaffen hat

Und ihr verzehrt das Erbe (anderer) ganz und gar durch Habgier.

Und ihr liebt den Reichtum mit unmäßiger Liebe!

[Nobler Koran 89:17-20]

Allah hat uns erschaffen und uns so viel gegeben, doch noch sind wir so unbesonnen bezüglich Seines Rechts allein verehrt zu werden und bestreiten den Tag des Gerichts, an dem wir alle bezüglich Seiner Wohltaten Rechenschaft ablegen werden.

O Mensch! Was hat dich kühn gemacht gegen deinen Herrn, den Gnadenreichen?

Der dich erschuf, dich perfekt gestaltete und dich vollendete;

Der dich in der Form geschaffen hat, die Ihm beliebte.

Nein! Aber Ihr leugnet das Gericht (Belohnung für gute Taten und Strafe für schlechte Taten).

[Nobler Koran 82:6-9]

Und wie werden wir unsere Lage und unser Umfeld sehen? Und wie werden wir die anderen um uns herum behandeln? Sind wir zu den anderen rücksichtsvoll und beschuldigen wir schnell oder verzeihen schnell? All diese Dinge sind ein Teil unserer Prüfung, die Dinge, über die wir am Tag des Gerichts Rechenschaft ablegen müssen.

Allah sagt in Seinem Koran, dass Er all dies nicht zu einem törichten Zweck erschuf. Allah sagt:

Und ich habe die Dschinn und die Menschen nur darum erschaffen, dass sie Mir dienen.

[Nobler Koran 51:56]

Er erschuf uns zu dem Zweck Ihm allein zu dienen, ohne Ihm irgendwelche

Allah und was er geschaffen hat

Partner zur Seite zu stellen.

Und Er ist es, Der die Himmel und die Erde in sechs Tagen erschuf und Sein Thron ruht auf dem Wasser, damit Er euch prüfe, wer von euch der Beste im Wirken sei. Und wenn du sprichst: "Ihr werdet wahrlich auferweckt werden nach dem Tode", dann werden die Ungläubigen gewisslich sagen: "Dies ist nichts als offenkundige Täuschung."

[Nobler Koran 11:7]

Allah hat all das geschaffen, das wir das Universum nennen, um uns zu prüfen. Dies ist nicht unser endgültiger Bestimmungsort. Was wir als "schlecht" oder "gut" zu sein betrachten, könnte tatsächlich genau das Gegenteil sein.

Segensreich ist Er, in dessen Hand die Herrschaft ist und Er vermag alle Dinge zu tun.

(Er ist der Eine), Der den Tod erschaffen hat und das Leben, damit Er euch prüfe, wer von euch der Beste ist im Handeln. Und Er ist der Allmächtige, der Allverzeihende;

(Er ist der Eine) Der sieben Himmel im Einklang erschaffen hat. Du kannst keinen Fehler in der Schöpfung des Gnadenreichen sehen. So wende den Blick: "Siehst du irgendeinen Mangel?"

So wende den Blick abermals und abermals: Dein Blick wird nur zu dir zurückkehren, ermüdet und geschwächt.

[Nobler Koran 67:1-4]

Der Koran berichtet uns von der Natur der Menschheit und wie schnell wir die vielen wunderbaren Segnungen vergessen, die uns täglich zuteilwerden. Allah beschreibt in Seinem Koran klar unsere Einstellung:

Wenn die Menschen ein Unglück trifft, so flehen sie zu ihrem Herrn (Allah allein), sich zu ihnen zu wenden. Dann aber, wenn Er ihnen von Sich aus eine Gnade gewährt hat, vergessen sie, um was sie ihn zuvor zu bitten pflegten und

Allah und was er geschaffen hat

setzen Allah Götter zur Seite, auf dass sie andere von Seinem Wege ab, in die Irre führen. Er spricht: "Vergnüge dich mit deinem Unglauben für eine kleine Weile: Du bist sicher (einer) der Bewohner des Feuers!"

[Nobler Koran 39:8]

Wir vergessen, da wir erschaffen wurden, um zu vergessen. Und dies ist ein Teil unserer Prüfung. Werden wir nur ein selektives Gedächtnis nutzen und übersehen, was wir unserem Schöpfer und Erhalter schulden? Oder werden wir dankbar sein, selbst wenn wir in diesem Leben Elend oder Rückschläge erleiden?

Wenn sein Herr den Menschen prüft, indem er ihn ehrt und Gnaden auf ihn häuft, dann spricht er (prahlend): "Mein Herr hat mich geehrt."

Wenn Er ihn aber prüft, indem Er ihm seine Versorgung kürzt, dann spricht er: "Mein Herr hat mich erniedrigt!"

[Nobler Koran 89:15–16]

Dann macht uns Allah die eigentliche Argumentation verständlich, die hinter all dem steht, was geschieht:

Nein! Doch, (es ist weil) ihr die Waisen nicht mit Freundlichkeit und Güte behandelt.

Und ihr treibt nicht einander an, die Armen zu speisen!

Und ihr verzehrt das Erbe (anderer) ganz und gar durch Habgier.

Und ihr liebt den Reichtum mit unmäßiger Liebe!

[Nobler Koran 89:17–20]

Allah hat uns erschaffen und uns so viel gegeben, doch noch sind wir so unbesonnen bezüglich Seines Rechts allein verehrt zu werden und bestreiten den Tag des Gerichts, an dem wir alle bezüglich Seiner Wohltaten Rechenschaft ablegen werden.

Allah und was er geschaffen hat

O Mensch! Was hat dich kühn gemacht gegen deinen Herrn, den Gnadenreichen?

Der dich erschuf, dich perfekt gestaltete und dich vollendete;

Der dich in der Form geschaffen hat, die Ihm beliebte.

Nein! Aber Ihr leugnet das Gericht (Belohnung für gute Taten und Strafe für schlechte Taten).

[Nobler Koran 82:6-9]

Und wie werden wir unsere Lage und unser Umfeld sehen? Und wie werden wir die anderen um uns herum behandeln? Sind wir zu den anderen rücksichtsvoll und beschuldigen wir schnell oder verzeihen schnell? All diese Dinge sind ein Teil unserer Prüfung, die Dinge, über die wir am Tag des Gerichts Rechenschaft ablegen müssen.

<http://gottallah.de/>

Werden wir alle gleich behandelt?

Wird jeder fair behandelt?

Ja, absolut. Allah behandelt jeden gerecht und fair.

Aber lesen Sie diese Koranverse sorgfältig, besonders über das "Volk der Schrift" (Juden und Christen):

Dies sind die Verse Allahs: Wir tragen sie dir (O Mohammed, Friede sei mit ihm) vor. Sie umfassen die Wahrheit und Allah will keine Ungerechtigkeit für die Alamin (Menschheit und Dschinn).

Allah und was er geschaffen hat

Und Allahs ist, was in den Himmeln und was auf Erden ist. Und Allah sollen die Dinge (zur Entscheidung) vorgelegt werden.

Ihr [Rechtgläubige des islamischen Monotheismus und wahre Anhänger des Propheten Mohammed, Friede sei mit ihm, und seiner Gebote] seid das beste Volk, hervorgebracht zum Wohl der Menschheit; ihr gebietet Al-Maruf (d. h. islamischer Monotheismus und alles, was der Islam bestimmt hat) und verwehrt Al-Munkar (Polytheismus, Unglaube und alles, was der Islam verboten hat) und glaubt an Allah. Und wenn das Volk der Schrift (Juden und Christen) glauben würde, wahrlich, es würde ihnen besser frommen. Unter ihnen sind einige, die den Glauben annehmen, aber die meisten von ihnen sind Al-Fasiqu (ungehorsam gegen Allah und rebellisch gegen das Gesetz Allahs).
[Nobler Koran 3:108-110]

Wer an Allah als den Einen Gott glaubt und rechtschaffen arbeitet, so gut kann – und dem jüngst von Allah gesandten Propheten folgt, Frieden sind mit ihnen allen, könnte gut ein Moslem (jemand der sich dem Willen Allahs unterwirft) sein und als solcher, ist es an Allah, dessen Richter zu sein, da Er der Richter in allen Dingen ist.

Behandelt Allah Juden und Christen genauso wie Moslems?

Einige mögen sich fragen, ob das "Volk der Schrift" (Juden und Christen), welches heute lebt als "gerettet" betrachtet werden könnte oder nicht.

Tatsächlich werden Juden und Christen, die an Allah als den Einen Gott glaubten, und versuchten den Geboten Allahs zu gehorchen und der Botschaft zu folgen, die Allah mit deren speziellen Verkündern (wie Abraham, Moses, Jesus, usw.) sandte, oft im Koran erwähnt:

Sie sind nicht alle gleich. Unter dem Volke der Schrift ist eine Gemeinde, die [gehorsam] steht; sie sprechen Allahs Wort in den Stunden der Nacht und werfen sich [im Gebet] nieder.

Sie glauben an Allah und an den Jüngsten Tag und gebieten das Gute und

Allah und was er geschaffen hat

verwehren das Böse und wetteifern miteinander in guten Werken.

Und sie zählen zu den Rechtschaffenen. Und was sie Gutes tun, nimmer wird es ihnen bestritten. Und Allah kennt die Gottesfürchtigen wohl.

[Nobler Koran 3:113–115]

Lassen Sie uns weiter betrachten, was Allah uns im Koran über sie sagt:

Wahrlich, diejenigen, die nicht glaubten und starben, während sie Ungläubige waren, das (gesamte) Gold dieser Erde würde von ihnen nicht akzeptiert werden, selbst wenn sie es als Lösegeld anbieten würden.

Diejenigen, die sterben, während sie Ungläubige sind, werden nur den Lohn ihrer guten Taten hier auf Erden in diesem Leben erhalten.

Aber ihre Taten werden am Jüngsten Tag nicht akzeptiert werden, selbst wenn sie das gesamte Gold auf Erden für etwas ausgaben, das eine Tat der Gehorsamkeit war.

Der Prophet wurde nach 'Abdullah bin Jud'an gefragt, welcher großzügig gegenüber seinen Gästen und entgegenkommend gegenüber Schuldnern war, und welcher (die Armen) speiste. Wird ihm all dies zum Vorteil gereichen? Der Prophet sagte:

Nein, nicht einmal einen Tag während seines Lebens sprach er: 'O mein Herr! Vergib mir meine Sünden am Tag des Gerichts'.

Der Prophet Mohammed, Friede sei mit ihm, sagte uns:

"Wenn irgendjemand vom Volke der Schrift von mir und der Botschaft, mit der ich ausgesandt wurde, hört und nicht damit einverstanden ist, sich dem allmächtigen Allah in Frieden (Islam) zu beugen und zu gehorchen, dann wird er im Feuer sein."

Allah sagt uns im Koran, dass Er der "Beste Richter" ist und gewiss das letzte

Allah und was er geschaffen hat

Urteil über uns alle von Ihm abhängt.

Wird jeder fair behandelt?

Ja, absolut. Allah behandelt jeden gerecht und fair.

Aber lesen Sie diese Koranverse sorgfältig, besonders über das "Volk der Schrift" (Juden und Christen):

Dies sind die Verse Allahs: Wir tragen sie dir (O Mohammed, Friede sei mit ihm) vor. Sie umfassen die Wahrheit und Allah will keine Ungerechtigkeit für die Alamin (Menschheit und Dschinn).

Und Allahs ist, was in den Himmeln und was auf Erden ist. Und Allah sollen die Dinge (zur Entscheidung) vorgelegt werden.

Ihr [Rechtgläubige des islamischen Monotheismus und wahre Anhänger des Propheten Mohammed, Friede sei mit ihm, und seiner Gebote] seid das beste Volk, hervorgebracht zum Wohl der Menschheit; ihr gebietet Al-Maruf (d. h. islamischer Monotheismus und alles, was der Islam bestimmt hat) und verwehrt Al-Munkar (Polytheismus, Unglaube und alles, was der Islam verboten hat) und glaubt an Allah. Und wenn das Volk der Schrift (Juden und Christen) glauben würde, wahrlich, es würde ihnen besser frommen. Unter ihnen sind einige, die den Glauben annehmen, aber die meisten von ihnen sind Al-Fa-siqun (ungehorsam gegen Allah und rebellisch gegen das Gesetz Allahs).

[Nobler Koran 3:108-110]

Wer an Allah als den Einen Gott glaubt und rechtschaffen arbeitet, so gut kann – und dem jüngst von Allah gesandten Propheten folgt, Frieden sind mit ihnen allen, könnte gut ein Moslem (jemand der sich dem Willen Allahs unterwirft) sein und als solcher, ist es an Allah, dessen Richter zu sein, da Er der Richter in allen Dingen ist.

Behandelt Allah Juden und Christen genauso wie Moslems?

Allah und was er geschaffen hat

Einige mögen sich fragen, ob das "Volk der Schrift" (Juden und Christen), welches heute lebt als "gerettet" betrachtet werden könnte oder nicht.

Tatsächlich werden Juden und Christen, die an Allah als den Einen Gott glaubten, und versuchten den Geboten Allahs zu gehorchen und der Botschaft zu folgen, die Allah mit deren speziellen Verkündern (wie Abraham, Moses, Jesus, usw.) sandte, oft im Koran erwähnt:

Sie sind nicht alle gleich. Unter dem Volke der Schrift ist eine Gemeinde, die [gehorsam] steht; sie sprechen Allahs Wort in den Stunden der Nacht und werfen sich [im Gebet] nieder.

Sie glauben an Allah und an den Jüngsten Tag und gebieten das Gute und verwehren das Böse und wetteifern miteinander in guten Werken.

Und sie zählen zu den Rechtschaffenen. Und was sie Gutes tun, nimmer wird es ihnen bestritten. Und Allah kennt die Gottesfürchtigen wohl.

[Nobler Koran 3:113–115]

Lassen Sie uns weiter betrachten, was Allah uns im Koran über sie sagt:

Wahrlich, diejenigen, die nicht glaubten und starben, während sie Ungläubige waren, das (gesamte) Gold dieser Erde würde von ihnen nicht akzeptiert werden, selbst wenn sie es als Lösegeld anbieten würden.

Diejenigen, die sterben, während sie Ungläubige sind, werden nur den Lohn ihrer guten Taten hier auf Erden in diesem Leben erhalten.

Aber ihre Taten werden am Jüngsten Tag nicht akzeptiert werden, selbst wenn sie das gesamte Gold auf Erden für etwas ausgäben, das eine Tat der Gehorsamkeit war.

Der Prophet wurde nach 'Abdullah bin Jud'an gefragt, welcher großzügig gegenüber seinen Gästen und entgegenkommend gegenüber Schuldnern war,

Allah und was er geschaffen hat

und welcher (die Armen) speiste. Wird ihm all dies zum Vorteil gereichen?
Der Prophet sagte:

Nein, nicht einmal einen Tag während seines Lebens sprach er: 'O mein Herr! Vergib mir meine Sünden am Tag des Gerichts'.

Der Prophet Mohammed, Friede sei mit ihm, sagte uns:

"Wenn irgendjemand vom Volke der Schrift von mir und der Botschaft, mit der ich ausgesandt wurde, hört und nicht damit einverstanden ist, sich dem allmächtigen Allah in Frieden (Islam) zu beugen und zu gehorchen, dann wird er im Feuer sein."

Allah sagt uns im Koran, dass Er der "Beste Richter" ist und gewiss das letzte Urteil über uns alle von Ihm abhängt.

<http://gottallah.de/>

Wird jeder fair behandelt?

Ja, absolut. Allah behandelt jeden gerecht und fair.

Aber lesen Sie diese Koranverse sorgfältig, besonders über das "Volk der Schrift" (Juden und Christen):

Dies sind die Verse Allahs: Wir tragen sie Dir (O Mohammed, Friede sei mit ihm) vor. Sie umfassen die Wahrheit und Allah will keine Ungerechtigkeit für die Alamin (Menschheit und Dschinn).

Und Allahs ist, was in den Himmeln und was auf Erden ist. Und Allah sollen die Dinge (zur Entscheidung) vorgelegt werden.

Ihr [Rechtgläubige des islamischen Monotheismus und wahre Anhänger des Propheten Mohammed, Friede sei mit ihm, und seiner Gebote] seid das beste

Allah und was er geschaffen hat

Volk, hervorgebracht zum Wohl der Menschheit; ihr gebietet Al-Maruf (d. h. islamischer Monotheismus und alles, was der Islam bestimmt hat) und verwehrt Al-Munkar (Polytheismus, Unglaube und alles, was der Islam verboten hat) und glaubt an Allah. Und wenn das Volk der Schrift (Juden und Christen) glauben würde, wahrlich, es würde ihnen besser frommen. Unter ihnen sind einige, die den Glauben annehmen, aber die meisten von ihnen sind Al-Fasiqu (ungehorsam gegen Allah und rebellisch gegen das Gesetz Allahs).
[Nobler Koran 3:108–110]

Wer an Allah als den Einen Gott glaubt und rechtschaffen arbeitet, so gut kann – und dem jüngst von Allah gesandten Propheten folgt, Frieden sind mit ihnen allen, könnte gut ein Moslem (jemand der sich dem Willen Allahs unterwirft) sein und als solcher, ist es an Allah, dessen Richter zu sein, da Er der Richter in allen Dingen ist.

Behandelt Allah Juden und Christen genauso wie Moslems?

Einige mögen sich fragen, ob das "Volk der Schrift" (Juden und Christen), welches heute lebt als "gerettet" betrachtet werden könnte oder nicht.

Tatsächlich werden Juden und Christen, die an Allah als den Einen Gott glaubten, und versuchten den Geboten Allahs zu gehorchen und der Botschaft zu folgen, die Allah mit deren speziellen Verkündern (wie Abraham, Moses, Jesus, usw.) sandte, oft im Koran erwähnt:

Sie sind nicht alle gleich. Unter dem Volke der Schrift ist eine Gemeinde, die [gehorsam] steht; sie sprechen Allahs Wort in den Stunden der Nacht und werfen sich [im Gebet] nieder.

Sie glauben an Allah und an den Jüngsten Tag und gebieten das Gute und verwehren das Böse und wetteifern miteinander in guten Werken.

Und sie zählen zu den Rechtschaffenen. Und was sie Gutes tun, nimmer wird es ihnen bestritten. Und Allah kennt die Gottesfürchtigen wohl.

[Nobler Koran 3:113–115]

Allah und was er geschaffen hat

Lassen Sie uns weiter betrachten, was Allah uns im Koran über sie sagt:

Wahrlich, diejenigen, die nicht glaubten und starben, während sie Ungläubige waren, das (gesamte) Gold dieser Erde würde von ihnen nicht akzeptiert werden, selbst wenn sie es als Lösegeld anbieten würden.

Diejenigen, die sterben, während sie Ungläubige sind, werden nur den Lohn ihrer guten Taten hier auf Erden in diesem Leben erhalten.

Aber ihre Taten werden am Jüngsten Tag nicht akzeptiert werden, selbst wenn sie das gesamte Gold auf Erden für etwas ausgäben, das eine Tat der Gehorsamkeit war.

Der Prophet wurde nach 'Abdullah bin Jud'an gefragt, welcher großzügig gegenüber seinen Gästen und entgegenkommend gegenüber Schuldner war, und welcher (die Armen) speiste. Wird ihm all dies zum Vorteil gereichen? Der Prophet sagte:

Nein, nicht einmal einen Tag während seines Lebens sprach er: 'O mein Herr! Vergib mir meine Sünden am Tag des Gerichts'.

Der Prophet Mohammed, Friede sei mit ihm, sagte uns:

"Wenn irgendjemand vom Volke der Schrift von mir und der Botschaft, mit der ich ausgesandt wurde, hört und nicht damit einverstanden ist, sich dem allmächtigen Allah in Frieden (Islam) zu beugen und zu gehorchen, dann wird er im Feuer sein."

Allah sagt uns im Koran, dass Er der "Beste Richter" ist und gewiss das letzte Urteil über uns alle von Ihm abhängt.

Ja, absolut. Allah behandelt jeden gerecht und fair.

Aber lesen Sie diese Koranverse sorgfältig, besonders über das "Volk der

Allah und was er geschaffen hat

Schrift" (Juden und Christen):

Dies sind die Verse Allahs: Wir tragen sie Dir (O Mohammed, Friede sei mit ihm) vor. Sie umfassen die Wahrheit und Allah will keine Ungerechtigkeit für die Alamin (Menschheit und Dschinn).

Und Allahs ist, was in den Himmeln und was auf Erden ist. Und Allah sollen die Dinge (zur Entscheidung) vorgelegt werden.

Ihr [Rechtgläubige des islamischen Monotheismus und wahre Anhänger des Propheten Mohammed, Friede sei mit ihm, und seiner Gebote] seid das beste Volk, hervorgebracht zum Wohl der Menschheit; ihr gebietet Al-Maruf (d. h. islamischer Monotheismus und alles, was der Islam bestimmt hat) und verwehrt Al-Munkar (Polytheismus, Unglaube und alles, was der Islam verboten hat) und glaubt an Allah. Und wenn das Volk der Schrift (Juden und Christen) glauben würde, wahrlich, es würde ihnen besser frommen. Unter ihnen sind einige, die den Glauben annehmen, aber die meisten von ihnen sind Al-Fasiqun (ungehorsam gegen Allah und rebellisch gegen das Gesetz Allahs).
[Nobler Koran 3:108-110]

Wer an Allah als den Einen Gott glaubt und rechtschaffen arbeitet, so gut kann – und dem jüngst von Allah gesandten Propheten folgt, Frieden sind mit ihnen allen, könnte gut ein Moslem (jemand der sich dem Willen Allahs unterwirft) sein und als solcher, ist es an Allah, dessen Richter zu sein, da Er der Richter in allen Dingen ist.

Behandelt Allah Juden und Christen genauso wie Moslems?

Einige mögen sich fragen, ob das "Volk der Schrift" (Juden und Christen), welches heute lebt als "gerettet" betrachtet werden könnte oder nicht.

Tatsächlich werden Juden und Christen, die an Allah als den Einen Gott glaubten, und versuchten den Geboten Allahs zu gehorchen und der Botschaft zu folgen, die Allah mit deren speziellen Verkündern (wie Abraham, Moses, Jesus, usw.) sandte, oft im Koran erwähnt:

Allah und was er geschaffen hat

Sie sind nicht alle gleich. Unter dem Volke der Schrift ist eine Gemeinde, die [gehorsam] steht; sie sprechen Allahs Wort in den Stunden der Nacht und werfen sich [im Gebet] nieder.

Sie glauben an Allah und an den Jüngsten Tag und gebieten das Gute und verwehren das Böse und wetteifern miteinander in guten Werken.

Und sie zählen zu den Rechtschaffenen. Und was sie Gutes tun, nimmer wird es ihnen bestritten. Und Allah kennt die Gottesfürchtigen wohl.

[Nobler Koran 3:113-115]

Lassen Sie uns weiter betrachten, was Allah uns im Koran über sie sagt:

Wahrlich, diejenigen, die nicht glaubten und starben, während sie Ungläubige waren, das (gesamte) Gold dieser Erde würde von ihnen nicht akzeptiert werden, selbst wenn sie es als Lösegeld anbieten würden.

Diejenigen, die sterben, während sie Ungläubige sind, werden nur den Lohn ihrer guten Taten hier auf Erden in diesem Leben erhalten.

Aber ihre Taten werden am Jüngsten Tag nicht akzeptiert werden, selbst wenn sie das gesamte Gold auf Erden für etwas ausgaben, das eine Tat der Gehorsamkeit war.

Der Prophet wurde nach 'Abdullah bin Jud'an gefragt, welcher großzügig gegenüber seinen Gästen und entgegenkommend gegenüber Schuldnern war, und welcher (die Armen) speiste. Wird ihm all dies zum Vorteil gereichen? Der Prophet sagte:

Nein, nicht einmal einen Tag während seines Lebens sprach er: 'O mein Herr! Vergib mir meine Sünden am Tag des Gerichts'.

Der Prophet Mohammed, Friede sei mit ihm, sagte uns:

"Wenn irgendjemand vom Volke der Schrift von mir und der Botschaft, mit

Allah und was er geschaffen hat

der ich ausgesandt wurde, hört und nicht damit einverstanden ist, sich dem allmächtigen Allah in Frieden (Islam) zu beugen und zu gehorchen, dann wird er im Feuer sein."

Allah sagt uns im Koran, dass Er der "Beste Richter" ist und gewiss das letzte Urteil über uns alle von Ihm abhängt

<http://gottallah.de/>

Hat Gott auch das Böse erschaffen?

Ist Gott rein, gut, liebevoll und gerecht?

Wenn dem so ist, wo kommen dann das Böse, der Hass und die Ungerechtigkeit her?

Allah sagt uns, dass Er in jeder Hinsicht rein, liebevoll und absolut gerecht ist. Er sagt, dass Er der Beste aller Richter ist. Er sagt uns auch, dass das Leben, in dem wir uns hier befinden, eine Prüfung ist. Er hat alles Existierende geschaffen und Er erschuf ebenso alles, was geschieht. Es gibt nichts in diesem Sein, das Er nicht geschaffen hat. Er sagt ebenfalls im Koran, dass Er das Böse schuf (obwohl Er nicht böse ist). Er nutzt dies als eine von vielen Prüfungen für uns.

Sehen Sie sich die Menschen an, die so viel Böses auf der Erde tun und dann im reifen Alter in der Pracht und im Reichtum ihres unrechtmäßig erworbenen Besitzes leben und sterben, ohne jemals für ihre Taten zur Rede gestellt worden zu sein. Wo bleibt hier Gerechtigkeit oder Fairness? Allah gibt uns im Koran eine klare Antwort dazu, was die Übelsten dieser Menschen erwartet:

Ein kurzes Vergnügen in dieser Welt! – Und dann werden sie zu Uns zurückkehren. Dann werden Wir sie die harte Pein dafür kosten lassen, dass sie ungläubig waren [an Allah, Seine Verkünder falsch darstellten, Seine Beweise,

Allah und was er geschaffen hat

Zeichen, Verse, usw. bestritten und anfochten]
[Nobler Koran 10:70]

An jenem Tag kommen die Menschen in verschiedenen Gruppen hervor, damit ihnen ihre Werke gezeigt werden.

Wer nun Gutes im Gewicht eines Stäubchens tut, wird es sehen.

Und wer Böses im Gewicht eines Stäubchens tut, wird es sehen.
[Nobler Koran 99:6–8]

Meinen die Menschen, dass sie in Ruhe gelassen und nicht geprüft werden, nur weil sie sagen: "Wir glauben"?

Wir haben schon diejenigen geprüft, die vor ihnen lebten. Allah wird gewiss in Erfahrung bringen, wer die Wahrheit sagt und er wird gewiss in Erfahrung bringen, wer die Lügner sind (obgleich Allah dies alles von ihnen weiß, bevor er sie prüft).

Oder meinen diejenigen, die schlechte Taten begehen, sie seien uns voraus (d. h. können Unserer Strafe entkommen)? Schlecht ist ihr Urteil.

Wenn jemand auf die Begegnung mit Allah hofft, so wird die Zeit Allahs sicher kommen. Und Er ist der, der alles hört und weiß.

Und wer auch immer sich müht, müht sich nur um seinen eigenen Vorteil. Wahrlich, Allah ist nicht auf die 'Alamin (Menschheit, Dschinn und alles, was existiert) angewiesen.

Denjenigen, die [an die Einheit Allahs (Monotheismus) und den Verkünder Mohammed (Friede sie mit ihm)] glauben [und nicht abtrünnig werden aufgrund der Voreingenommenheit, die sie von Polytheisten erhalten] und gute Werke tun, werden Wir ihre schlechten Taten vergeben und sie gemäß dem Besten, das sie taten, belohnen.

Und Wir haben dem Menschen aufgetragen, seine Eltern gut zu behandeln.

Allah und was er geschaffen hat

Wenn sie dich aber bedrängen, Mir (im Gebet) irgendetwas (als einen Partner) beizugesellen, wovon du kein Wissen hast, dann gehorche ihnen nicht. Zu Mir wird eure Rückkehr sein, da werde ich euch kundtun, was ihr zu tun pflegtet.

Und für diejenigen, die (an die Einheit Allahs und anderer Glaubenselemente) glauben und rechtschaffene gute Werke tun, werden Wir als Rechtschaffene (in den Eingang) eingehen lassen (d. h. ins Paradies).

Unter den Menschen sind manchmal einige, die sagen: "Wir glauben an Allah". Wenn sie aber um Allahs willen etwas erleiden, betrachten sie diese Prüfung als Strafe Allahs für die Menschheit. Wenn jedoch von Ihrem Herrn eine Unterstützung kommt, werden sie (die Heuchler) sagen: "Wahrlich! Wir waren mit dir (halfen dir)". Weiß Allah denn nicht besser Bescheid über das, was im Inneren der 'Alamin (Menschheit und Dschinns) steckt?

Und Allah wird gewiss in Erfahrung bringen, wer glaubt, und Er wird gewiss in Erfahrung bringen, wer die Heuchler sind [d. h. Allah wird die Menschen mit guten und schlechten Tagen prüfen, um die Guten von den Bösen zu unterscheiden (obgleich Allah dies alles von ihnen weiß, bevor er sie prüft)].
[Nobler Koran 29:2-11]

Belohnung und Strafe sind jedenfalls auf sehr dauerhafter Basis Teil des nächsten Lebens. Diejenigen, die in diesem Leben leiden und nichts für all ihre harte Arbeit, ihre guten Taten und ihre Opfer vorzuweisen haben und den Glauben bewahren, können sich auf eine viel größere Belohnung an einem Ort freuen, wo diese Dinge nicht befristet sondern für die Ewigkeit sind. Diejenigen, die verderben, missachten, verletzen, Böses tun und zerstören und jeder Gerechtigkeit hier zu entgehen scheinen, werden ebenfalls im nächsten Leben die Früchte ihres Tuns sehen und gemäß dem, was sie getan haben, bezahlen.

Unterdrückung ist etwas, dass Allah selbst nie jemandem antut und Er hasst es, wenn irgendjemand jemand anderen unterdrückt. Er hat die absolute Macht über alles. Er erlaubt Leiden, Krankheit, Tod und sogar Unterdrückung, damit

Allah und was er geschaffen hat

wir alle darin geprüft werden, was wir tun.

Ist Gott rein, gut, liebevoll und gerecht?

Wenn dem so ist, wo kommen dann das Böse, der Hass und die Ungerechtigkeit her?

Allah sagt uns, dass Er in jeder Hinsicht rein, liebevoll und absolut gerecht ist. Er sagt, dass Er der Beste aller Richter ist. Er sagt uns auch, dass das Leben, in dem wir uns hier befinden, eine Prüfung ist. Er hat alles Existierende geschaffen und Er erschuf ebenso alles, was geschieht. Es gibt nichts in diesem Sein, das Er nicht geschaffen hat. Er sagt ebenfalls im Koran, dass Er das Böse schuf (obwohl Er nicht böse ist). Er nutzt dies als eine von vielen Prüfungen für uns.

Sehen Sie sich die Menschen an, die so viel Böses auf der Erde tun und dann im reifen Alter in der Pracht und im Reichtum ihres unrechtmäßig erworbenen Besitzes leben und sterben, ohne jemals für ihre Taten zur Rede gestellt worden zu sein. Wo bleibt hier Gerechtigkeit oder Fairness? Allah gibt uns im Koran eine klare Antwort dazu, was die Übelsten dieser Menschen erwartet:

Ein kurzes Vergnügen in dieser Welt! – Und dann werden sie zu Uns zurückkehren. Dann werden Wir sie die harte Pein dafür kosten lassen, dass sie ungläubig waren [an Allah, Seine Verkünder falsch darstellten, Seine Beweise, Zeichen, Verse, usw. bestritten und anfochten]

[Nobler Koran 10:70]

An jenem Tag kommen die Menschen in verschiedenen Gruppen hervor, damit ihnen ihre Werke gezeigt werden.

Wer nun Gutes im Gewicht eines Stäubchens tut, wird es sehen.

Und wer Böses im Gewicht eines Stäubchens tut, wird es sehen.

[Nobler Koran 99:6–8]

Meinen die Menschen, dass sie in Ruhe gelassen und nicht geprüft werden,

Allah und was er geschaffen hat

nur weil sie sagen: "Wir glauben"?

Wir haben schon diejenigen geprüft, die vor ihnen lebten. Allah wird gewiss in Erfahrung bringen, wer die Wahrheit sagt und er wird gewiss in Erfahrung bringen, wer die Lügner sind (obgleich Allah dies alles von ihnen weiß, bevor er sie prüft).

Oder meinen diejenigen, die schlechte Taten begehen, sie seien uns voraus (d. h. können Unserer Strafe entkommen)? Schlecht ist ihr Urteil.

Wenn jemand auf die Begegnung mit Allah hofft, so wird die Zeit Allahs sicher kommen. Und Er ist der, der alles hört und weiß.

Und wer auch immer sich müht, müht sich nur um seinen eigenen Vorteil. Wahrlich, Allah ist nicht auf die 'Alamin (Menschheit, Dschinn und alles, was existiert) angewiesen.

Denjenigen, die [an die Einheit Allahs (Monotheismus) und den Verkünder Mohammed (Friede sie mit ihm)] glauben [und nicht abtrünnig werden aufgrund der Voreingenommenheit, die sie von Polytheisten erhalten] und gute Werke tun, werden Wir ihre schlechten Taten vergeben und sie gemäß dem Besten, das sie taten, belohnen.

Und Wir haben dem Menschen aufgetragen, seine Eltern gut zu behandeln. Wenn sie dich aber bedrängen, Mir (im Gebet) irgendetwas (als einen Partner) beizugesellen, wovon du kein Wissen hast, dann gehorche ihnen nicht. Zu Mir wird eure Rückkehr sein, da werde ich euch kundtun, was ihr zu tun pflegtet.

Und für diejenigen, die (an die Einheit Allahs und anderer Glaubenselemente) glauben und rechtschaffene gute Werke tun, werden Wir als Rechtschaffene (in den Eingang) eingehen lassen (d. h. ins Paradies).

Unter den Menschen sind manchmal einige, die sagen: "Wir glauben an Allah". Wenn sie aber um Allahs willen etwas erleiden, betrachten sie diese Prüfung als Strafe Allahs für die Menschheit. Wenn jedoch von Ihrem Herrn

Allah und was er geschaffen hat

eine Unterstützung kommt, werden sie (die Heuchler) sagen: "Wahrlich! Wir waren mit dir (halfen dir)". Weiß Allah denn nicht besser Bescheid über das, was im Inneren der 'Alamin (Menschheit und Dschinns) steckt?

Und Allah wird gewiss in Erfahrung bringen, wer glaubt, und Er wird gewiss in Erfahrung bringen, wer die Heuchler sind [d. h. Allah wird die Menschen mit guten und schlechten Tagen prüfen, um die Guten von den Bösen zu unterscheiden (obgleich Allah dies alles von ihnen weiß, bevor er sie prüft)].
[Nobler Koran 29:2-11]

Belohnung und Strafe sind jedenfalls auf sehr dauerhafter Basis Teil des nächsten Lebens. Diejenigen, die in diesem Leben leiden und nichts für all ihre harte Arbeit, ihre guten Taten und ihre Opfer vorzuweisen haben und den Glauben bewahren, können sich auf eine viel größere Belohnung an einem Ort freuen, wo diese Dinge nicht befristet sondern für die Ewigkeit sind. Diejenigen, die verderben, missachten, verletzen, Böses tun und zerstören und jeder Gerechtigkeit hier zu entgehen scheinen, werden ebenfalls im nächsten Leben die Früchte ihres Tuns sehen und gemäß dem, was sie getan haben, bezahlen.

Unterdrückung ist etwas, dass Allah selbst nie jemandem antut und Er hasst es, wenn irgendjemand jemand anderen unterdrückt. Er hat die absolute Macht über alles. Er erlaubt Leiden, Krankheit, Tod und sogar Unterdrückung, damit wir alle darin geprüft werden, was wir tun.

<http://gottallah.de/>

Zu Allah beten

Gottesdienst im Islam : Die Bedeutung der Gottesanbetung

Das Konzept und der Sinn der Gottesanbetung im Islam gleicht keiner anderen existierenden Religion. Es ist eine Kombination des Weltlichen mit dem Spirituellen, des Einzelnen mit der Gesellschaft und der innerlichen Seele mit dem äußeren Körper. Im Islam hat die Gottesanbetung eine einzigartige Rolle inne und durch den Gottesdienst wird jemand als wahrer Muslim betrachtet, der sein gesamtes Leben dem Willen Gottes unterwirft.

Die Wichtigkeit des Gottesdienstes kann an der Tatsache erkannt werden, dass Gott ihn allen Religionen vor dem Islam ebenfalls vorgeschrieben hat. Gott sagt im Quran:

“Und in jedem Volk erweckten Wir einen Gesandten (der da predigte): ‘Di-ent Gott....’” (Quran 16:36)

Der Gottesdienst hat im Islam so viele Facetten, dass es schwierig ist, sie alle in Worte zu fassen. Die allgemeinste Bedeutung von Gottesdienst im Islam umfasst alles, was Gott gefällt, egal ob es sich um Angelegenheiten des Glaubens, oder Taten des Körpers handelt. Es kann alles einschließen, das eine Person wahrnimmt, denkt, beabsichtigt, fühlt, sagt und tut. Es bezieht sich auf alles, das Gott fordert, äußerlich, innerlich oder interaktiv. Dies beinhaltet Rituale genauso wie Glauben, Arbeit, gesellschaftliche Aktivitäten und persönliches Verhalten, das menschliche Wesen als Ganzes, so dass jeder Teil jeden anderen beeinflusst.

Gottesdienst kann in zwei Arten unterteilt werden.:

- 1) Besondere Glaubensbestandteile, Gefühle und sichtbare Taten der Demut in Hingabe zu Gott, die Er befohlen hat.
- 2) Allgemein alle anderen guten Taten, die im Leben eines Muslim empfehlenswert sind.

Zu Allah beten

Hingabe zu Gott

Dieser Aspekt des Gottesdienstes erfordert, dass jemand bestimmte Dinge erfüllt, die Gott in Seiner Religion befohlen hat, ob es sich um das innere oder äußerliche Wesen handelt und ob diese verpflichtend oder freiwillig sind. Dieser Aspekt des Gottesdienstes beschränkt sich nicht darauf, Seinen Befehlen Gehorsam zu leisten, sondern es gehört auch dazu, jene Dinge zu vermeiden, die Er verboten hat. In diesem Sinne kann der Gottesdienst als alles definiert werden, das jemand aus Gehorsamkeit gegenüber Gott glaubt, fühlt oder tut.

In dieser Hinsicht kann man den Gottesdienst im wahrsten Sinne des Wortes als “Gottes” – “Dienst” bezeichnen, denn obwohl dieses Wort bei den Christen etwas ganz Bestimmtes bezeichnet, bedeutet es für Muslime den Dienst für Gott: wir sind Gottes Diener und wir leben unser gesamtes Leben in vollständiger Dienstbarkeit für Gott; wir tun, was Er befiehlt und unterlassen, was Er verbietet, wie ein Diener oder ein Sklave ganz dem Willen seines Herrn entspricht. Im Wesentlichen sind alle Geschöpfe Diener Gottes, ob es ihnen gefällt oder nicht, denn sie unterstehen alle den Gesetzen, die Er über Seine Schöpfung eingesetzt hat:

“Da ist keiner in den Himmeln noch auf der Erde, der dem Allerbarmer (Gott) anders denn als Diener sich nahen dürfte.” (Quran 19:93)

“Ihm ergibt sich, was in den Himmeln und auf der Erde ist, gehorsam oder wider Willen.” (Quran 3:83)

Aber Gottesdienst unterscheidet sich von bloßer Dienstbarkeit, denn er muss mit Liebe, Ehrfurcht und Verehrung verbunden sein. Kein Akt des Gehorsams wird als Gottesdienst betrachtet, bevor er nicht mit folgenden Gefühlen verbunden ist: man muss die Tat lieben und den Einen, für den man diese Tat ausführt, lieben, Ihm Ehrfurcht erweisen und Ihn verehren.

Aus diesem Grund muss betont werden, wenn man über dieses Thema spricht, dass Gottesdienst ein Recht ist, das einzig und allein Gott zusteht. Der Islam erhält die strengste Form des Monotheismus aufrecht und toleriert keinen Akt

Zu Allah beten

des Gottesdienst, der irgendetwas anderem als Gott gewidmet ist. Es ist Gott allein, Der unseren Gehorsam verlangt, und es ist Gott allein, Dem unsere Liebe gebührt. Jegliche Verehrung anderer Gottheiten neben Gott, egal ob es Halbgötter, Propheten, Engel, Heilige oder Märtyrer sind, oder deren Andenken, Statuen oder Bilder, stellt einen Bruch mit dem Monotheismus dar; und wenn jemand dies tut, verlässt er die “Herde der Gläubigen” und damit den Islam. Selbst wenn jemand sich rechtfertigt, dass sie die Heiligen aufgründ ihres Dienstes für Gott verehren, oder deren Andenken als eine Erinnerung an sie; der Islam unterscheidet nicht zwischen direkter und indirekter, oder untergeordneter und übergeordneter Anbetung. Jegliche Anbetung und Akte der Verehrung, der Huldigung und des Gehorsams müssen Gott allein gewidmet sein.

Die inneren Formen des Gottesdienstes

Wie schon zuvor erwähnt, beziehen sich die von Gott vorgeschriebenen gottesdienstlichen Handlungen entweder auf die innere Person oder auf den äußeren Körper. Jene, die sich auf die innere Person beziehen, tun dies mit Glauben und Gefühlen. Den Menschen wurde angeordnet, an bestimmte allgemeingültige Wahrheiten zu glauben, die als Glaubensartikel bezeichnet werden – und dies ist der wichtigste Aspekt des Gottesdienstes. Glaube ist die Grundlage für das, was die Person fühlt und tut – Taten und Gefühle sind eine Widerspiegelung des Glaubens. Wenn der Glaube einer Person fehlerhaft oder schwach ist, wird er nie die erwünschten Ergebnisse bezüglich ihrer Gefühle oder Taten hervorbringen. Wenn eine Person beispielsweise glaubt, dass Gott ihm seine Sünden aufgrund seines bloßen Glaubens schon vergeben hat, dann wird sein Glaube weder das erwünschte Gefühl der Furcht hervorrufen, das in seinem Herzen anwesend sein sollte, noch wird dieser Glaube die Person davon abbringen, Sünden zu begehen und statt dessen rechtschaffene Taten zu verrichten.

Gott hat uns ebenfalls befohlen, in unseren Herzen bestimmte Gefühle sowohl für Ihn als auch für andere Seiner Geschöpfe zu hegen. Muslime müssen Gott lieben, Ihn fürchten, Ehrfurcht vor Ihm haben, Ihm vertrauen und Ihn verehren. Den Muslimen ist auch befohlen worden, ihre Mitmuslime zu lieben, ihnen Gnade und Mitgefühl entgegenzubringen, die Rechtschaffenheit

Zu Allah beten

zu lieben und die Sünde zu hassen. All diese werden als gottesdienstliche Handlungen der inneren Person betrachtet, denn damit erfüllt der Muslim die Befehle Gottes und wird dafür belohnt werden.

Gottesdienst im Islam : Die äußerlichen Formen der Gottesanbetung

Die äußerliche Form des Gottesdienstes

Durch die Geschichte hindurch haben bestimmte Religionen, aufgrund ihrer Entwicklung, mehr Augenmerk auf die inneren Formen des Gottesdienstes gelegt, indem sie die Wichtigkeit der äußerlichen Form ganz oder teilweise weggelassen haben, wohingegen andere mehr Konzentration auf offensichtliche und sichtbare Rituale legten und den Wert des Glaubens minderten. Wie schon zuvor erwähnt, gibt es im Islam keine absolute Trennung zwischen der innerlichen und der äußerlichen Form – der innere Zustand erzeugt äußerliche Erscheinungen und sollte sie auch erzeugen, und äußerliche Bedingungen und Taten haben innere Auswirkungen. Es besteht sicherlich eine Wechselwirkung zwischen dem inneren und dem äußerlichen Zustand, und jeder formt den anderen. Alle inneren Absichten führen zu entsprechenden Haltungen und Taten. Häufig kann man den inneren Zustand einer Person an ihrem Äußeren ablesen. Jemand, der beispielsweise verzweifelt oder ängstlich ist, hat eine bestimmte Körperhaltung und einen besonderen Gesichtsausdruck. Wenn umgekehrt bestimmte Tätigkeiten oder Haltungen angenommen werden, dann stellt sich der passende innere Zustand ein.

Sichtbare gottesdienstliche Handlungen, die Gott erbracht werden, stellen die Früchte des Glaubens eines Muslim dar. Aus diesem Grund befiehlt der Islam nicht nur, dass jemand an die fundamentalen Wahrheiten glaubt, die seine Glaubenslehre festlegt, sondern er befiehlt auch, dass der Glaube an Gott sichtbare Auswirkungen nach sich ziehen sollte. Es genügt für die Erlösung nicht, nur bestimmte Glaubensdinge aufrechtzuerhalten, sondern es müssen Taten folgen, damit man in diesem und im nächsten Leben erfolgreich ist.

Zu Allah beten

Gott hat angeordnet, dass Muslime während ihrer Leben bestimmte Anweisungen erfüllen müssen, beispielhaft gezeigt an den fünf Säulen des Islam. Diese wurden täglich vorgeschrieben, wie das Gebet, jährlich, wie das Almosen und das Fasten im Ramadhan, oder mindestens einmal im Leben, wie Hağğ. Es gibt noch viele andere gottesdienstliche Handlungen außer den fünf Säulen, die im Islam vorgeschrieben sind, von denen sind manche verpflichtend und manche freiwillig, ihre Verrichtung ist dem Ermessen des Muslim überlassen.

Obwohl ein Ritual mit diesen gottesdienstlichen Handlungen verbunden ist, sollten sie nicht missverstanden werden. Bei allen gottesdienstlichen Handlungen muss man sich dessen, was man tut, und der Allgegenwart Gottes absolut bewusst sein. Taten, die mechanisch durchgeführt werden, oder aus Gewohnheit, lassen nur Automatismen entstehen und unterstützen nicht die spirituelle Erweiterung.

“Es ist keine Frömmigkeit, wenn ihr eure Angesichter in Richtung Osten oder Westen wendet; Frömmigkeit ist vielmehr, dass man an Allah glaubt, den Jüngsten Tag, die Engel, das Buch und die Propheten und vom Besitz – obwohl man ihn liebt – den Verwandten gibt, den Waisen, den Armen, dem Sohn des Weges, den Bettlern und (für den Freikauf von) Sklaven, dass man das Gebet verrichtet und die Zakah entrichtet. Es sind diejenigen, die ihr Versprechen einhalten, wenn sie es gegeben haben; und diejenigen, die in Elend, Not und in Kriegszeiten geduldig sind; sie sind es, die wahrhaftig und gottesfürchtig sind.” (Quran 2:177)

Der Sinn und der Nutzen des Gottesdienstes

Gott braucht keinen unserer Dienste. Der Gottesdienst wurde im Islam und allen anderen früheren Religionen zum Nutzen der Menschen eingeführt, für den Einzelnen ebenso wie für die Gesellschaft. Er ist für die Aufrechterhaltung und Steigerung der Spiritualität im Leben eines Muslim unentbehrlich. Mit dem formalen Gottesdienst übt der Einzelne, seinen Schöpfer zu lieben und ein ständiges Bewußtsein für die Gegenwart Gottes zu entwickeln. Gott sagt:

“O ihr Menschen! Dient, eurem Herrn, Der euch und diejenigen vor euch

Zu Allah beten

erschaffen hat, damit ihr gottesfürchtig sein möget.” (Quran 2:21)

Gott sagte auch zu Moses:

“...diene Mir und verrichte das Gebet zu Meinem Gedenken.” (Quran 20:14)

Gottesdienstliche Handlungen dienen als ein Mittel, mit dem man sich Gottes erinnert und eine Verbindung zu Ihm aufrechterhält. Muslime beten mindestens fünfmal täglich, um diese Verbindung aufrecht zu erhalten. Wenn einer Bittgebete spricht, Gott anfleht und preist, Verse aus Seiner Offenbarung rezitiert, die auch die “Ermahnung”[1] genannt wird, das alles zusammen mit anderen Formen des Gottesdienstes über den ganzen Tag verteilt, so wird er einen Sinn für die Allgegenwart von Gottes Macht und Wissen zu jeder Zeit erhalten, der ihnen in diesem Sinn Gottesfurcht verleiht.

Gottesdienst erweckt auch einen starken Sinn in dem Muslim, das Schlechte aus sich selbst, aus der Gesellschaft und aus seiner Umwelt zu entfernen und das Wort Gottes in der ganzen Welt zu etablieren. Gott sagt:

“...Wahrlich das Gebet hält von schändlichen und abscheulichen Dingen ab...” (Quran 29:45)

Und wieder, wenn jemand seinen Tag damit verbringt, bestimmte gottesdienstliche Handlungen zu verrichten, wird er ständig an den Sinn des Lebens erinnert und seinen letztendlichen Ausgang, und dies wiederum hilft ihm, sein Leben auf den Willen Gottes auszurichten, zu tun, was Ihm gefällt und zu unterlassen, was Ihm missfällt.

Man kann deutlich den Einfluss erkennen, den der Gottesdienst auf der gemeinschaftlichen Ebene besitzt. Gesellschaft ist nur eine Anhäufung von Individuen, und wenn die Individuen spirituell und moralisch aufrecht sind, dann ist die gesamte Gesellschaft selbst auch aufrecht. Im Idealfall wird die Gesellschaft eine sein, in der man fühlt, dass Gott sie immer sieht; eine Gesellschaft, für die nützliche Taten der Freundlichkeit untrennbare Adjektive sind und sich Sünde und Laster in Grenzen halten.

Zu Allah beten

Auch wenn es manchen so erscheinen mag, als würden Gottesdienst und Gehorsam Gott gegenüber, Gefangenschaft und Sklaverei ähneln, ist es doch so, dass die Gottesanbetung und die Dienstbarkeit die Menschen in Wirklichkeit von jeglicher Unterjochung aller Art befreien. Die Person befreit sich von den Ketten der Gesellschaft, der Angehörigen und der Familie, und nimmt sich die Freiheit, um Seinem Einen Wahren Herrn zu gefallen. Dies ist die wahre Freiheit, die absolute Sicherheit und Zufriedenheit mit sich bringt. Der Dienst für Gott ist die ultimative Quelle der Freiheit.

Footnotes:

[1] Dies kann in vielen Versen gefunden werden, wie in 15:9, 36:11, und anderen.

Gottesdienst im Islam : Der umfassende Charakter des Gottesdienstes

Wie bereits erwähnt, ist die Definition des Gottesdienstes im Islam eine, die sehr umfassend ist. Sie beinhaltet alles, das eine Person wahrnimmt, denkt, beabsichtigt, fühlt, sagt und tut. Es bezieht sich auf alles, das Gott fordert, sei es äußerlich, innerlich oder interaktiv. Dies enthält Rituale genauso wie Glauben, Arbeit, gesellschaftliche Aktivitäten und persönliches Verhalten.

Es gibt eine Unterscheidung zwischen dem, was gut ist, dem, was schlecht ist und dem, was neutral ist. Eine gute Sache ist das, was sich gemäß dem Sinn und Zweck verhält, für den es Gott geschaffen hat. Sie führt zu Harmonie und ist deshalb eine Belohnung in sich selbst, denn sie wendet Streitigkeiten und Leiden ab. Daraus folgt, dass alles, das hiermit übereinstimmt, eine Art des Gottesdienstes sein muss.

Das islamische Verständnis von Gottesdienst erlaubt der Gesamtheit unseres Lebens, ein Teil des Gottesdienstes zu werden, solange es das Ziel unseres Lebens ist, Gott zu gefallen, was dadurch erreicht wird, indem man Gutes tut und das Schlechte meidet. Man kann die alltäglichen Aktivitäten in gottesdienstliche Handlungen verwandeln, indem man seine Absicht reinigt

Zu Allah beten

und ernsthaft versucht, mit diesen Aktivitäten Gottes Zufriedenheit zu erlangen. Der Gesandte Gottes – möge Gott seine Erwähnung erhöhen– sagte:

“Jemanden oder seine Habseligkeiten auf sein Reittier zu heben, ist ein Almosen. Ein gutes Wort ist ein Almosen. Jeder Schritt auf dem Weg, um das Gebet zu verrichten, ist ein Almosen. Ein Hindernis aus dem Weg räumen, ist ein Almosen.” (Sahieh Al-Bukhari)

Seinen Lebensunterhalt zu verdienen, kann eine gottesdienstliche Handlung sein. Die Gefährten sahen einen Mann und waren über seine harte Arbeit und seinen Fleiß erstaunt. Sie bekundeten: “Wenn er diese viele Arbeit wenigstens um Gottes Willen machte...”

Der Gesandte Gottes sagte:

“Wenn er arbeitet, um seine kleinen Kinder zu versorgen, dann ist es für den Willen Gottes. Wenn er arbeitet, um seine alten Eltern zu unterstützen, dann ist es für den Willen Gottes. Wenn er arbeitet, um sich selbst zu beschäftigen und um sein Verlangen im Zaum zu halten, dann ist es für den Willen Gottes. Wenn er es andererseits aber tut, um sich zu brüsten und um berühmt zu werden, dann arbeitet er für den Willen Satans.” (al-Mundhiri, as-Suyuti)

Selbst die natürlichsten Taten können zu gottesdienstlichen Handlungen werden, wenn sie von einer reinen Absicht begleitet werden. Der Gesandte Gottes sagte:

“Wenn sich einer von euch seiner Frau nähert, ist das ein Almosen.” (Sahieh Muslim)

Dasselbe gilt für essen, schlafen, arbeiten und gute Charakterzüge, wie Wahrheitsliebe, Ehrlichkeit, Großzügigkeit, Mut und Demut können durch eine ersthafte Absicht und bedachten Gehorsam Gott gegenüber zu Gottesdiensten werden.

Zu Allah beten

Damit diese sonst weltlichen Taten zu den gottesdienstlichen Handlungen zählen, die eine göttliche Belohnung nach sich ziehen, müssen folgende Bedingungen erfüllt werden:

A. Die Tat muss von einer reinen Absicht begleitet werden. Der Gesandte Gottes sagte:

“Die Taten entsprechen den Absichten, und jemand erhält, was er beabsichtigt hat.” (Sahieh Al-Bukhari)

B. Die Tat muss erlaubt sein. Wenn es etwas Verbotenes ist, verdient der Täter eine Bestrafung. Der Gesandte Gottes sagte:

“Gott ist rein und gut, und Er akzeptiert nur, was rein und gut ist.” (Sahieh Muslim)

C. Die Vorschriften des islamischen Gesetzes müssen vollständig eingehalten werden. Täuschung, Unterdrückung und Niederträchtigkeit müssen vermieden werden. Der Gesandte Gottes sagte:

“Wer uns täuscht, ist keiner von uns.” (Sahieh Muslim)

D. Die Tätigkeit sollte die Person nicht davon abhalten, ihre oder seine religiösen Verpflichtungen einzuhalten. Gott sagt:

“O ihr, die ihr glaubt, lasset euch durch euer Vermögen und eure Kinder nicht vom Gedenken an Allah abhalten...” (Quran 63:9)

Wie wir hier sehen, ist im Islam das Konzept des Gottesdienstes weder auf reines Mönchtum, Meditation oder Anerkennung der Realität in der Gott uns geschaffen hat, beschränkt, noch basiert er auf reinem Ritualismus und der Ausführung bestimmter Handlungsweisen ohne einleuchtende Bedeutung. Der Islam hat viel eher das Innere und das Äußere verbunden und die Rechtschaffenheit genau definiert und dafür eine Belohnung eingesetzt. Es ist

Zu Allah beten

dieses einleuchtende Konzept des Gottesdienstes, das die Menschen befähigt, den Sinn, zu dem sie erschaffen wurden, zu erfüllen. Gott sagt:

“Und Ich habe die Ginn und die Menschen nur darum erschaffen, damit sie Mir dienen (sollen).” (Quran 51:56)

Die Menschen sollen nicht nach ihren eigenen Begierden, Automatismen, geistigen Bedingungen oder den Vorschriften sozialer, politischer oder akademischer Autoritäten leben, sondern im Einklang mit ihrem kosmischen, angeborenen Lebenszweck: Gott zu dienen.

“So richte dein Antlitz in aufrichtiger Weise auf den Glauben; (dies entspricht der natürlichen Veranlagung, mit der Gott die Menschen geschaffen hat. Es gibt keine Veränderung an Gottes Schöpfung. Das ist der beständige Glaube. Allein die meisten Menschen wissen es nicht.” (Quran 30:30)

Wenn jemand in seinem Leben die Dinge, die Gott befohlen hat, erfüllt, und die Dinge, die Gott verboten hat, unterlässt, und alle seine Taten auf Gott ausrichtet, dann wird ihr Leben von morgens bis abends, von der Zeit ihrer Geburt bis zu ihrem Tod in Gottesdienst umgewandelt, für den sie belohnt werden. Dies war der Zustand der Propheten, wie Gott sagte:

“Mein Gebet und meine Opferung und mein Leben und mein Tod gehören Gott, dem Herrn der Welten.” (Quran 6:162)

Wenn jemand diesen Zustand erreicht, kommt er in Einklang mit der restlichen Schöpfung und kehrt zu dem natürlichen Grundzustand allen Seins zurück, denn auch alle anderen Geschöpfe befinden sich unbewusst in einem ständigen Gottesdienst, wie Er sagt:

“Hast du nicht gesehen, dass sich vor Gott anbetend niederwirft, wer in den Himmeln und auf Erden ist – ebenso die Sonne und der Mond und die Sterne und die Berge und die Bäume und die Tiere und viele Menschen?” (Quran 22:18)

